

Meine Kraft vor Ort

Hünstetten, den 22.09.2025

Kommunale Wärmeplanung der Gemeinde Hünstetten

Öffentlichkeitsveranstaltung zu den Zwischenergebnissen

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Syna 

HORIZONTE
GROUP

 GEMEINDE
HÜNSTETTEN
EIN STARKES STÜCK IM IDSTEINER LAND

Teil von
 Süwag



1	Begrüßung	18:00 – 18:05
2	Zwischenbericht: Bestandsanalyse	18:05 – 18:15
3	Zwischenbericht: Potentialanalyse	18:15 – 18:30
4	Gebietseinteilung & Zielszenario	18:30 – 19:45



1	Begrüßung	18:00 – 18:05
2	Zwischenbericht: Bestandsanalyse	18:05 – 18:15
3	Zwischenbericht: Potentialanalyse	18:15 – 18:30
4	Gebietseinteilung & Zielszenario	18:30 – 19:45



1	Begrüßung	18:00 – 18:05
2	Zwischenbericht: Bestandsanalyse	18:05 – 18:15
3	Zwischenbericht: Potentialanalyse	18:15 – 18:30
4	Gebietseinteilung & Zielszenario	18:30 – 19:45

Zielsetzung der Bestandsanalyse



1 Quantifizierung und Bewertung der Wärmeenergiebedarfe

2 Ableitung von Wärmedichten und Wärmeliniendichten

3 Übersicht Energieinfrastruktur und Bebauungsstruktur

4 Ermittlung der Energieeinsparpotentiale

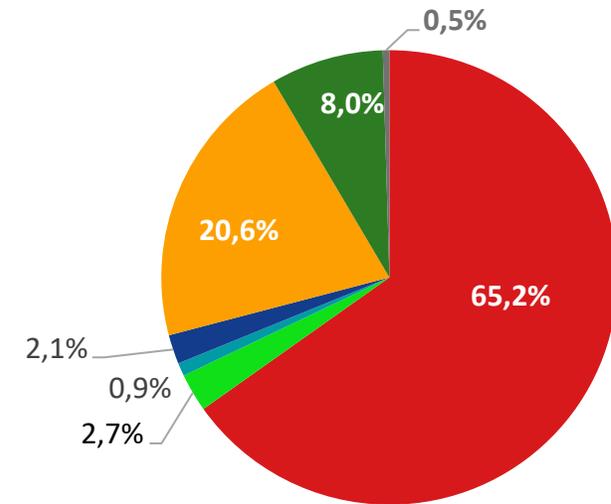


Wärmesteckbrief Hünstetten



Gesamt-Wärmebedarf Hünstetten:
ca. 73,16 GWh/a

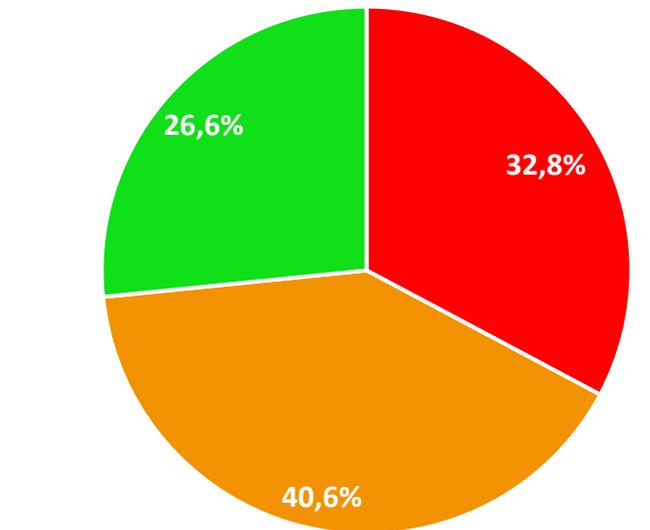
Heizungstechnologieverteilung



- Elektrische Direktheizung
- Gasheizung
- Ölheizung
- Wärmepumpe
- Sonstige
- Flüssiggas
- Pelletheizung

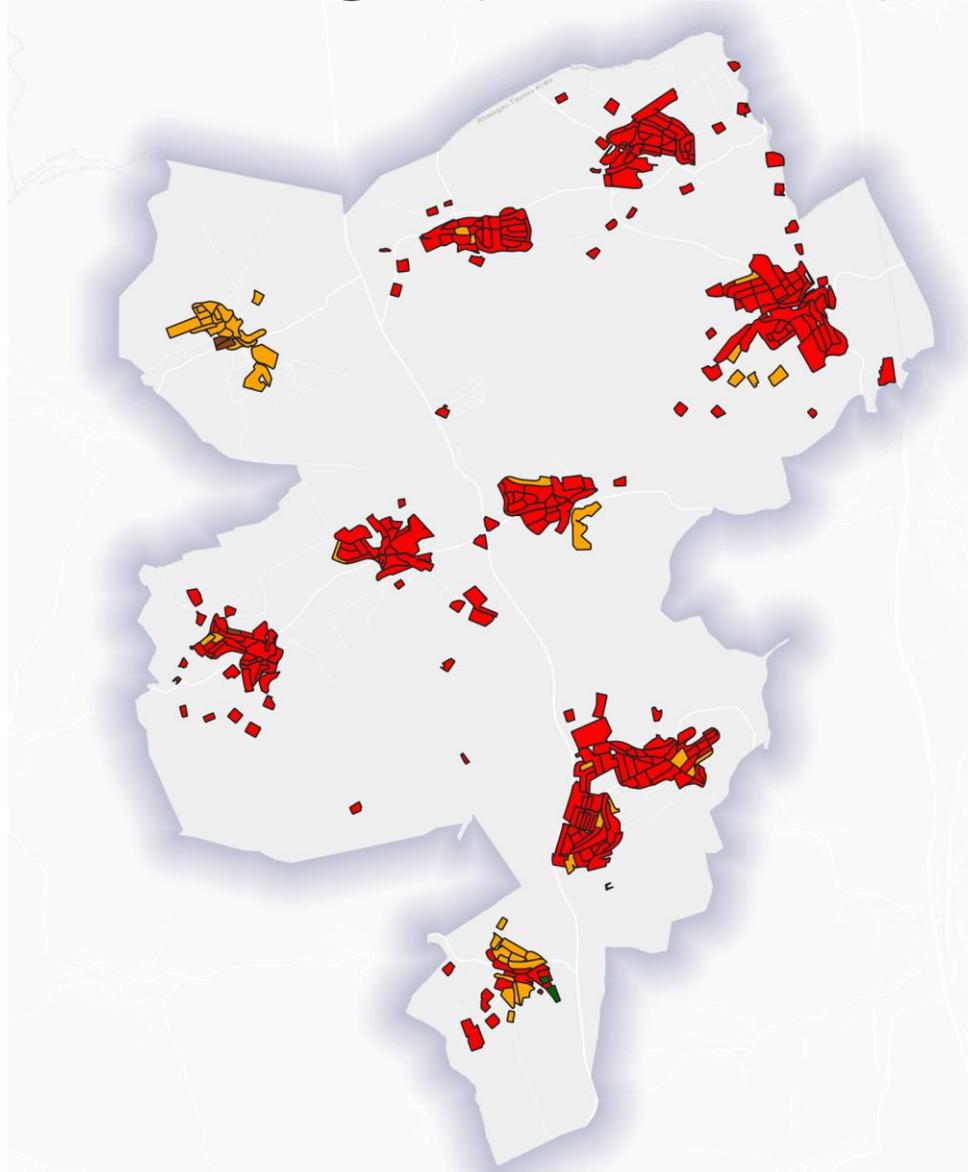
CO₂-Emissionen Wärme:
18.390 Tonnen

Sanierungsstatus



- Unsaniiert
- Teilsaniert
- Vollsaniiert

Verteilung Heiztechnologie (Baublöcke)

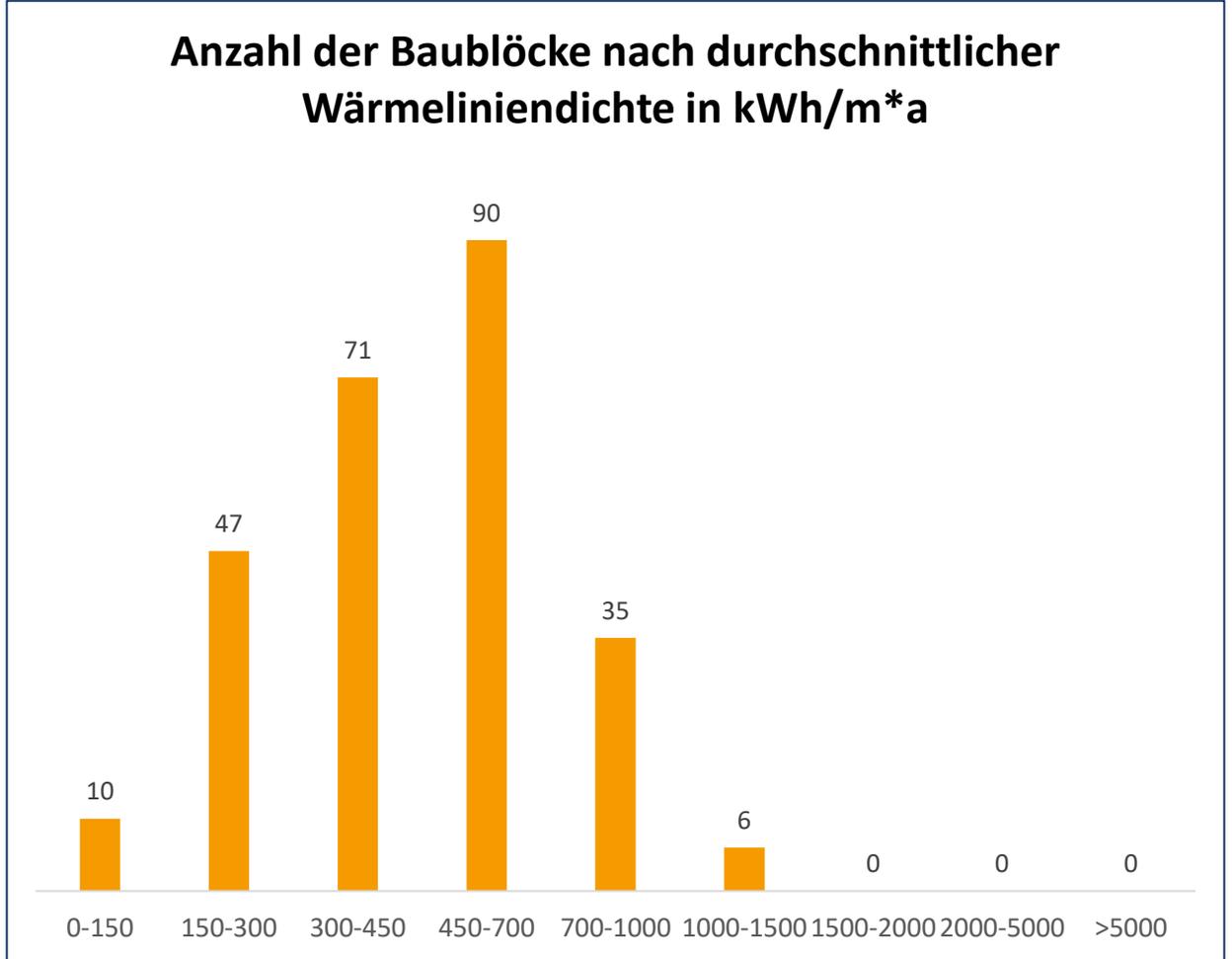
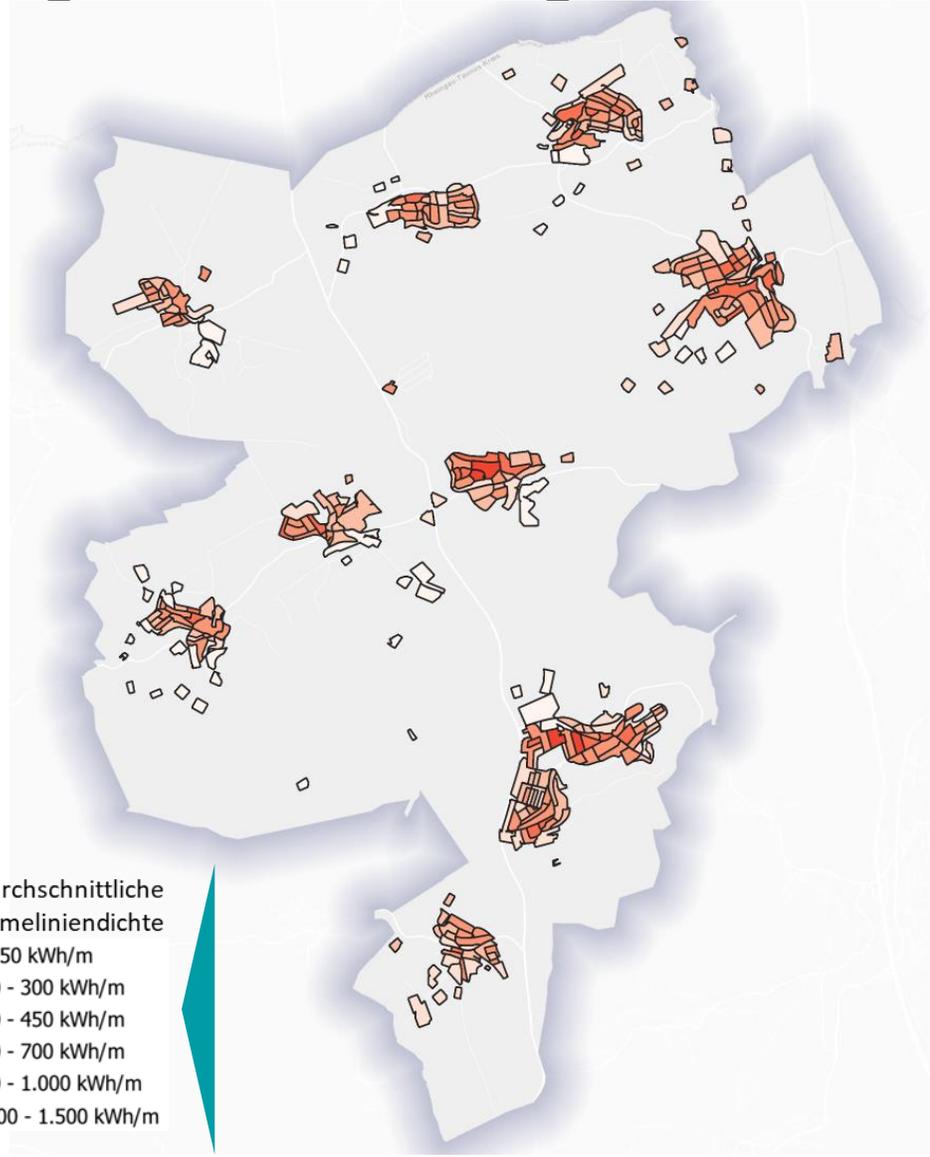


Dominierender Heiztechnologie

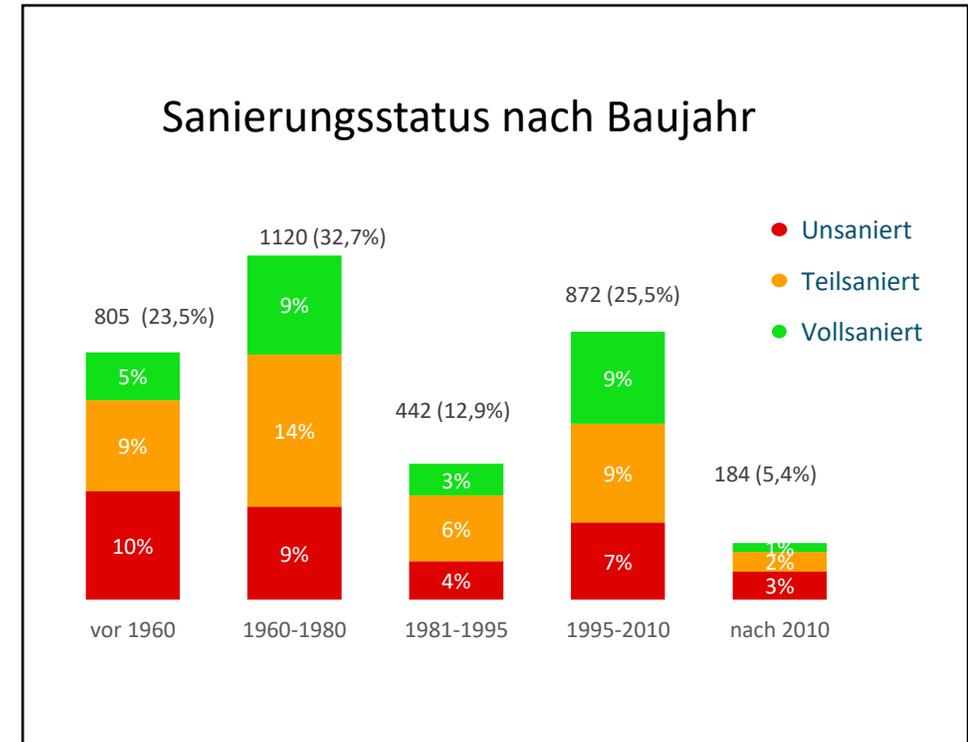
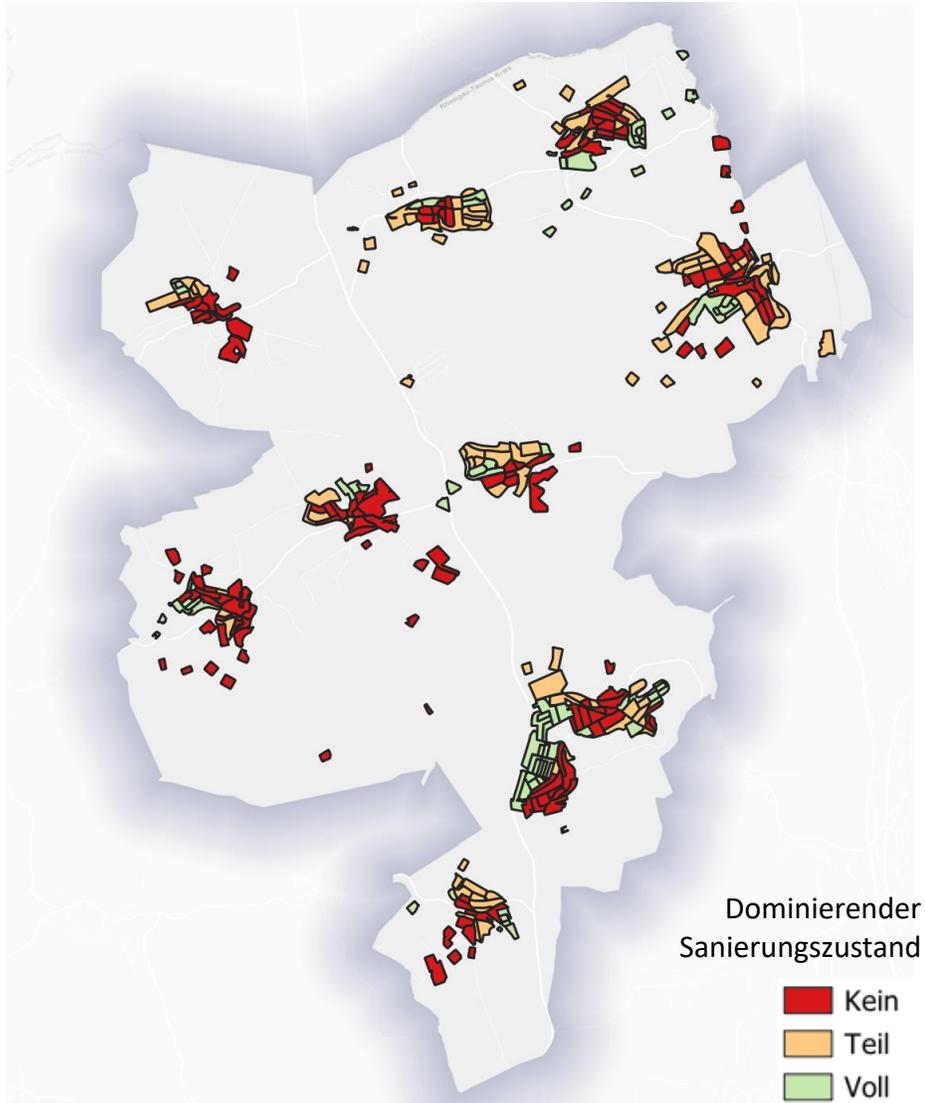
- Gasheizung
- Ölheizung
- Pelletheizung
- Wärmepumpe

Nur die
dominierende
Versorgungsart
wird auf
Baublockebene
dargestellt

Digitaler Zwilling – Wärmebedarfe

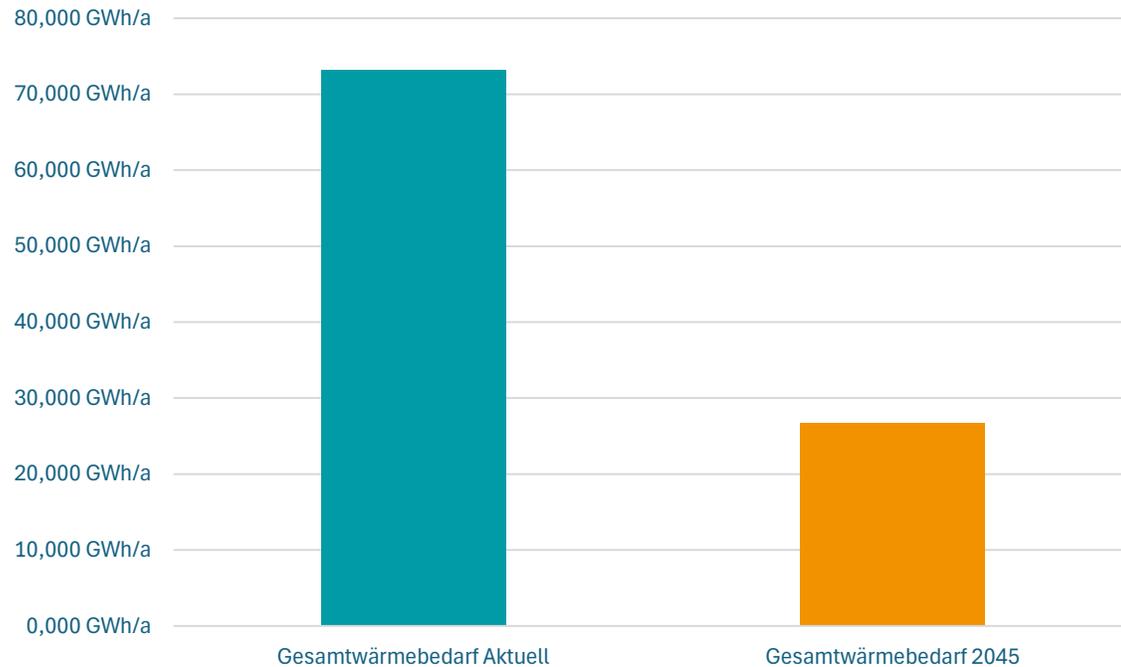


Verteilung Sanierungsstand (Baublöcke)



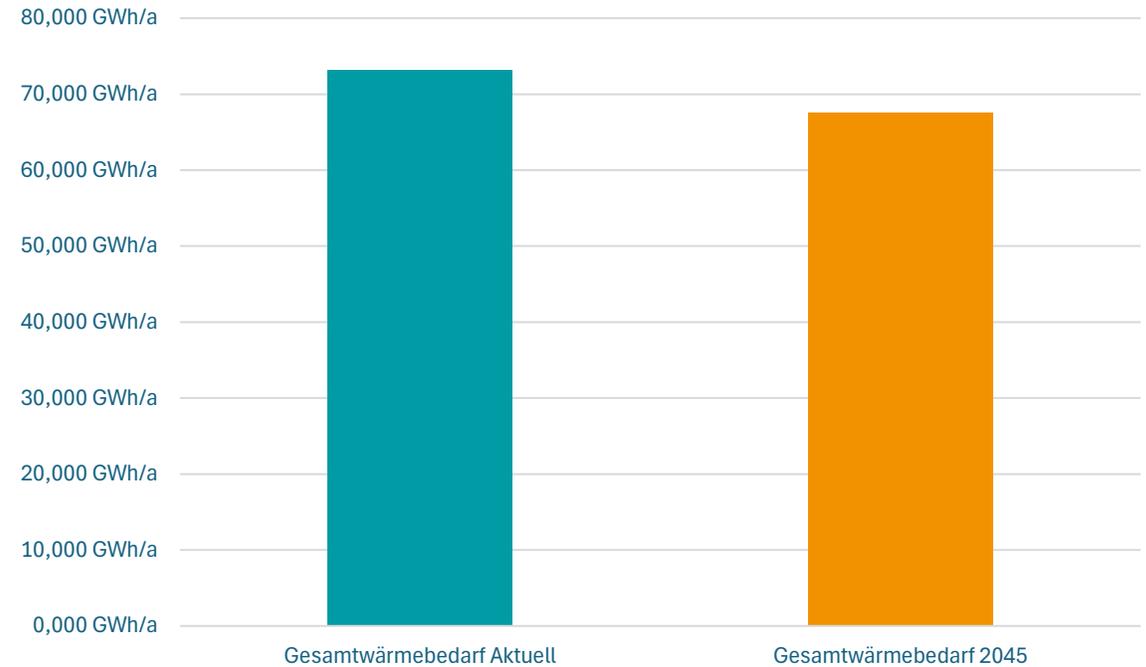


Entwicklung Gesamtwärmebedarf Vollsanierung



Maximale Einsparung von 63,5 %

Entwicklung Gesamtwärmebedarf realistisch



prognostizierte Einsparung von 7,7 %



1	Begrüßung	18:00 – 18:05
2	Zwischenbericht: Bestandsanalyse	18:05 – 18:15
3	Zwischenbericht: Potentialanalyse	18:15 – 18:30
	Ergebnisse der zentralen Wärmepotenzialen	
	Ergebnisse der dezentralen Wärmepotenzialen	
	Ergebnisübersicht Potentialanalyse	
4	Gebietseinteilung & Zielszenario	18:30 – 19:45

Zielsetzung der Potenzialanalyse



1 Quantifizierung und Bewertung des Einsatzpotenzials erneuerbarer Wärmequellen

2 Ableitung von Maßnahmen zur weiteren Bewertung und Erschließung von Wärmequellen

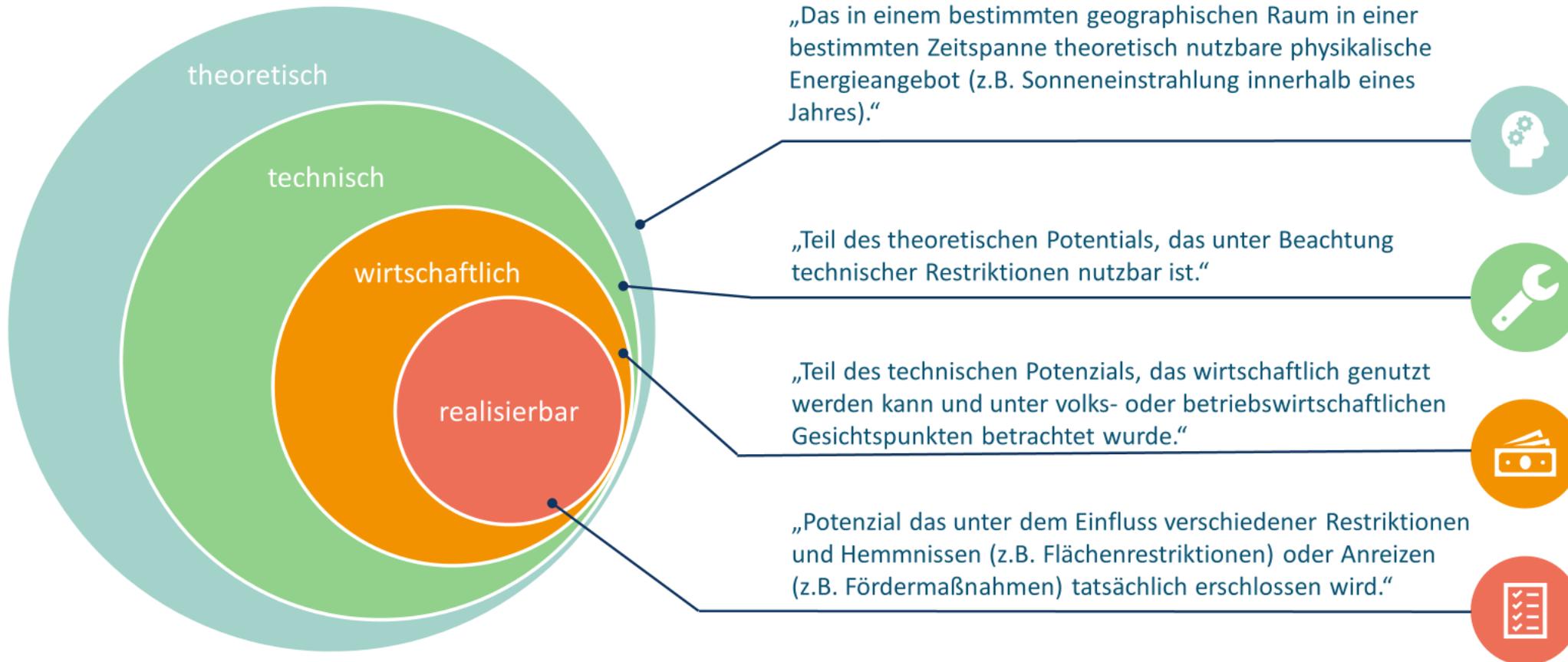


Ergebnisse Potenzialanalyse



	Freiflächen-PV	Freiflächen-ST	Dachflächen-PV	Dachflächen-ST	Oberflächenn. Geothermie	Biomasse	Grundwasser
Ertragsdichte	 hoch	 hoch	 hoch	 hoch	 gering	 gering	 mittel
Zuverlässige Verfügbarkeit	 gering	 gering	 gering	 gering	 hoch	 hoch	 mittel
Speichernot- wendigkeit	 mittel	 hoch	 mittel	 hoch	 gering	 gering	 gering
Sonstige Vorteile	Skalierbarkeit	Hoher Wirkungsgrad	Keine Flächen- versiegelung	Keine Flächen- versiegelung	Wetterunabhängig, hohe Lebensdauer	Gut speicherbar, CO ₂ -Neutralität	Hohe Effizienz
Sonstige Nachteile	Saisonale Schwankungen, Flächenkonkurrenz	Saisonale Schwankungen, Flächenkonkurrenz	Saisonale Schwankungen, begrenzte Dachflächen	Saisonale Schwankungen, begrenzte Dachflächen	Investitionsaufwand, nicht flächendeckend anwendbar	Flächenbedarf	Investitionsaufwand, nicht flächendeckend anwendbar

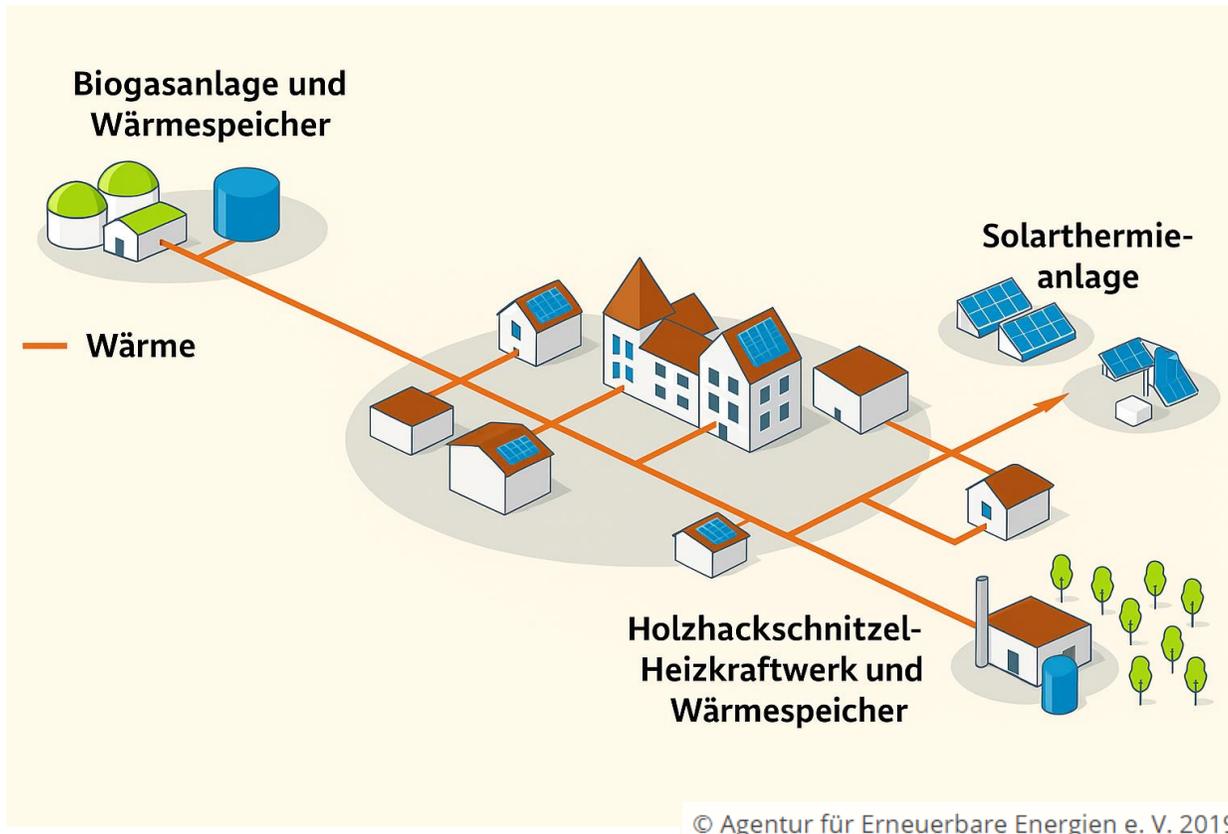
Verschieden Arten von Potentialen



Zentrale und dezentrale Wärmeversorgung



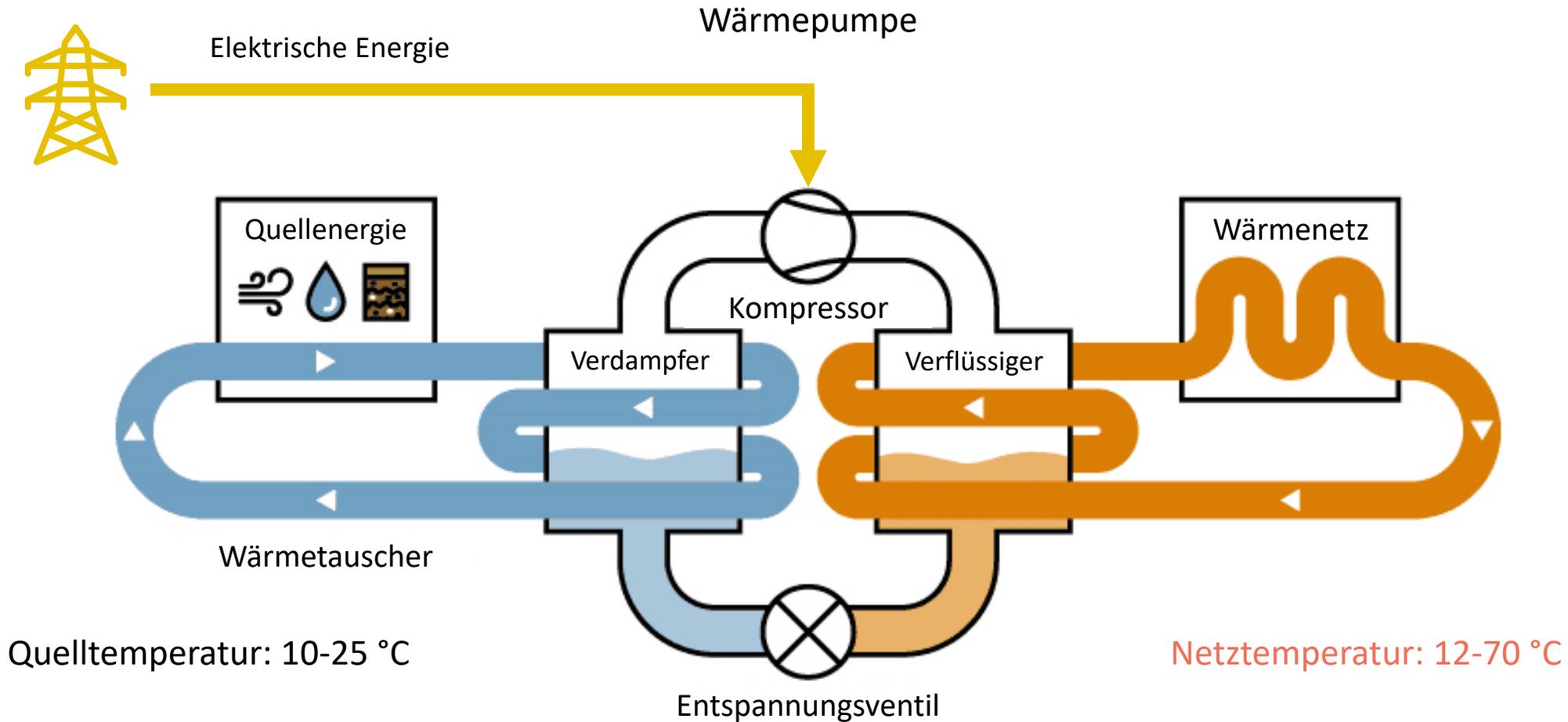
Zentrale Wärmeversorgung



Dezentrale Wärmeversorgung



Exkurs: Funktionsweise einer Wärmepumpe



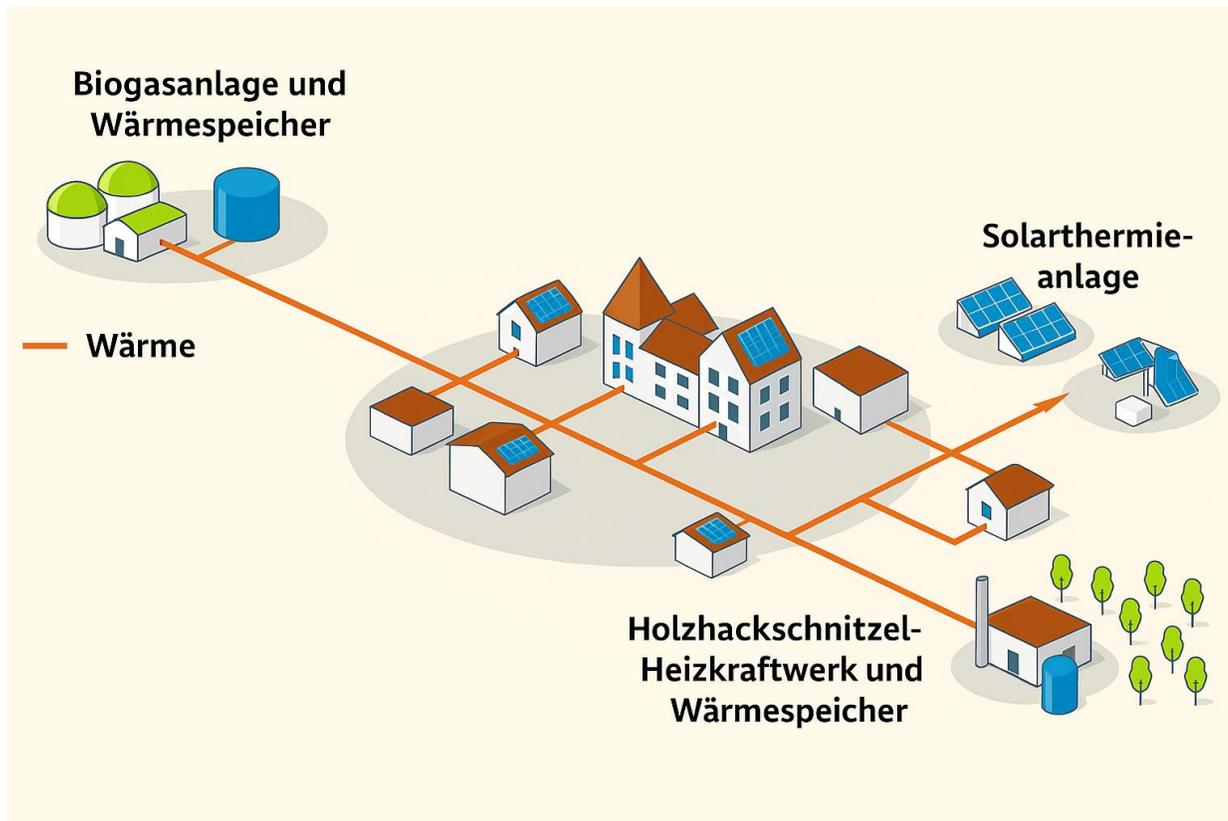


1	Begrüßung	18:00 – 18:05
2	Zwischenbericht: Bestandsanalyse	18:05 – 18:15
3	Zwischenbericht: Potentialanalyse	18:15 – 18:30
	Ergebnisse der zentralen Wärmepotenzialen	
	Ergebnisse der dezentralen Wärmepotenzialen	
	Ergebnisübersicht Potentialanalyse	
4	Gebietseinteilung & Zielszenario	18:30 – 19:45

Potenziale für Wärmenetze



Zentrale Wärmeversorgung



Dezentrale Wärmeversorgung



Nicht ergiebige Potenziale



See- und Fluss-
wasserwärme



Kein See und kein
Fluss auf
Gemarkungs-
gebiet

Industrielle
Abwärme



Derzeit keine
industrielle
Abwärmequellen
auf Gemarkungs-
gebiet

KWK- und
Biogasanlagen



Keine KWK- und
Biogasanlagen
verzeichnet

Tiefen
Geothermie

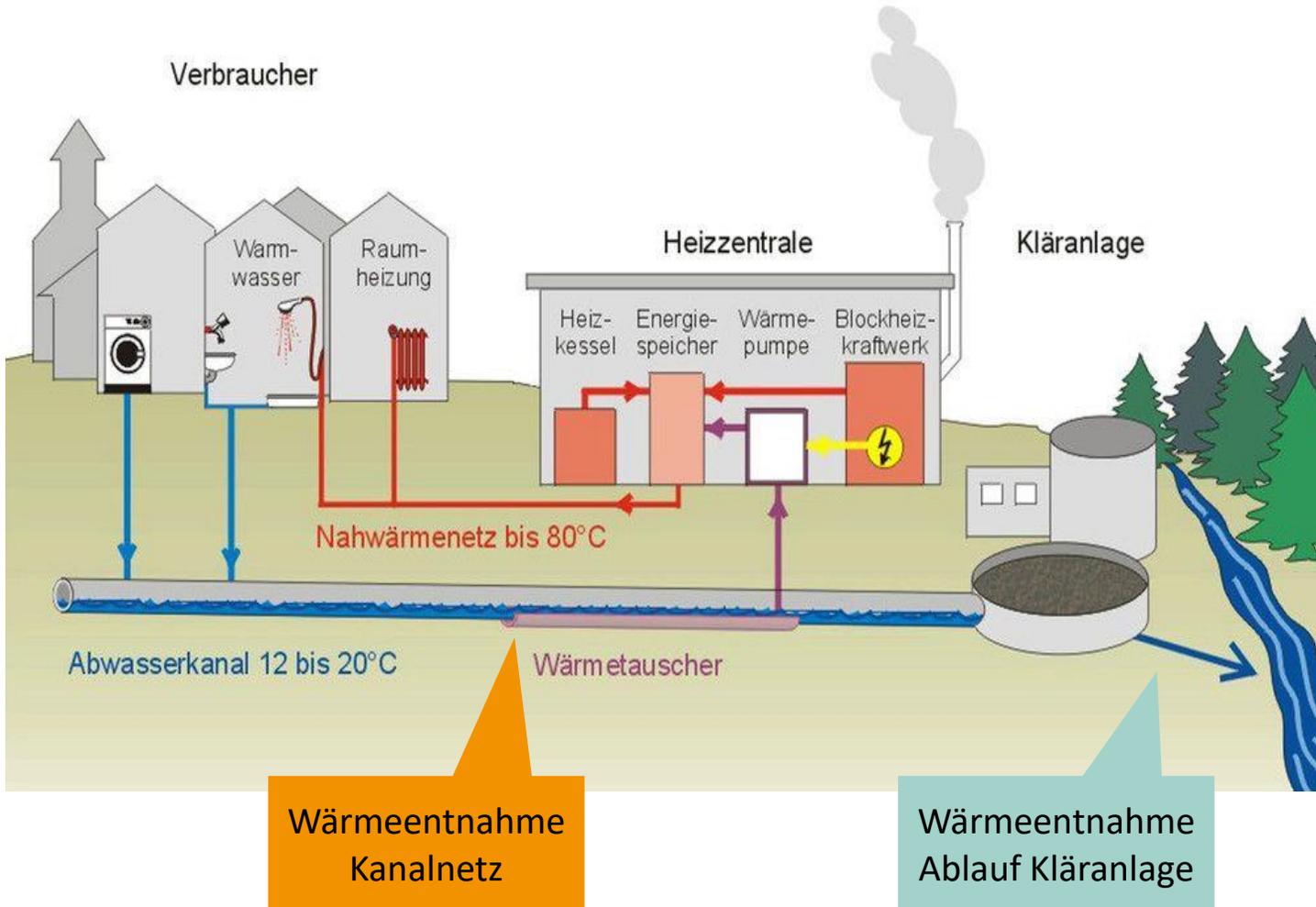


Derzeit keine
Hinweise auf
ergiebige
Erdschichten

Potenzial: Abwärme aus Abwasser

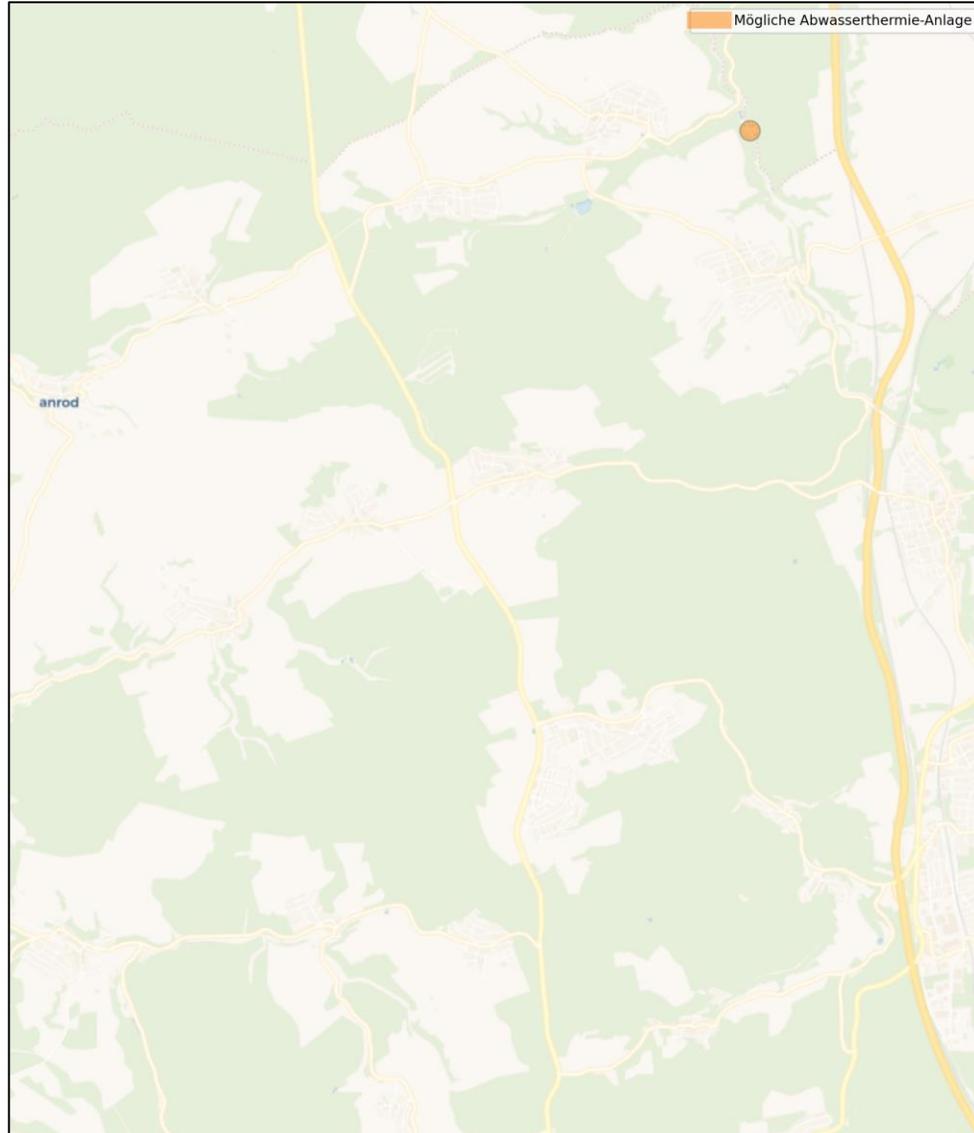


Entnahmemöglichkeiten:



	Abwasserkanalnetz	Auslauf Kläranlage
Volumenströme	-	++
Wärmeleistung	-	++
Genehmigungsaufwand	+	+
Einbringungsaufwand Wärmetauscher	-	++
Nähe zu Wärmeabnahme	+	-

Abwasserthermie Anlage



- Nutzung des gesammelten Abwassers in der Kläranlage als Wärmequelle für eine Großwärmepumpe
- Saisonale Schwankungen im Abwassermassenstrom
- Entfernung zum nächsten Hausanschluss mindestens 1 km
- Fehlende Wärmeliniedichte in Beuerbach
- Nutzung scheint nicht wirtschaftlich
- Machbarkeitsstudie kann Potenzial näher prüfen

Technisches Gesamtpotenzial: 20,0 GWh

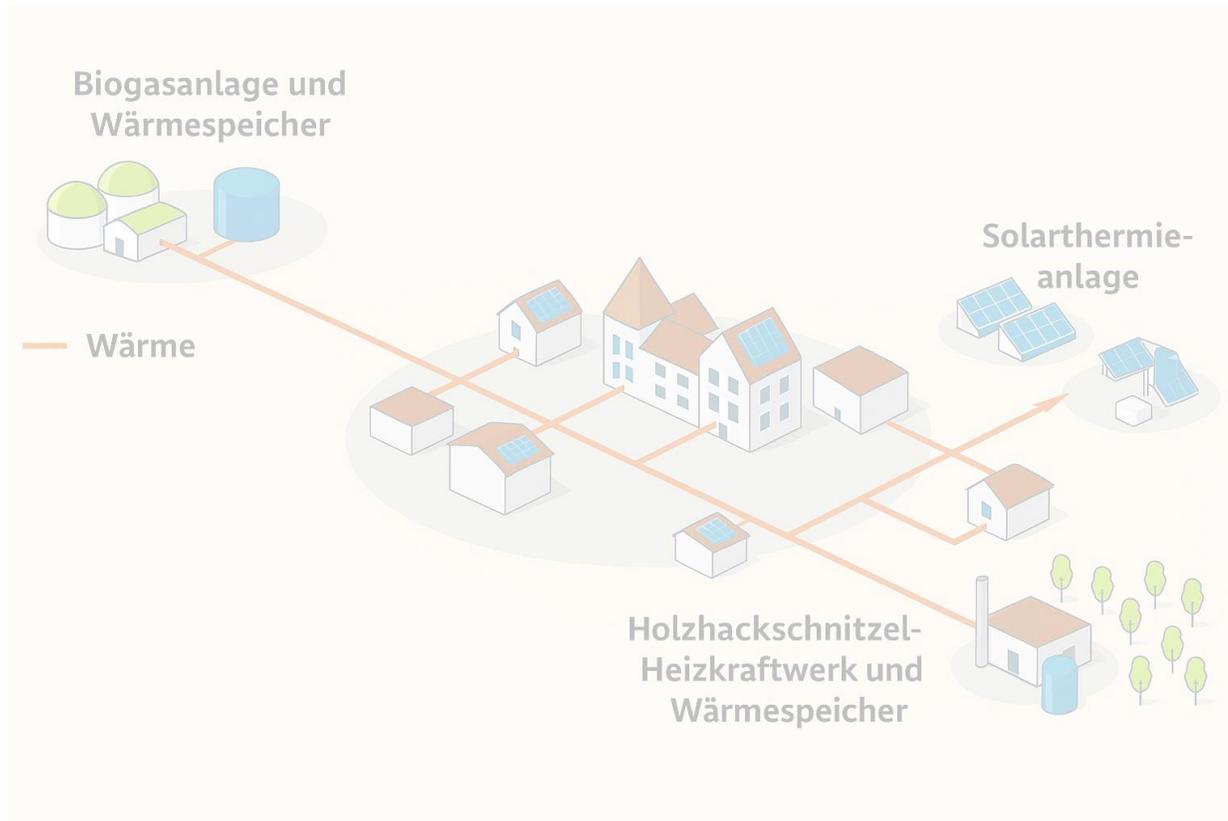


1	Begrüßung	18:00 – 18:05
2	Zwischenbericht: Bestandsanalyse	18:05 – 18:15
3	Zwischenbericht: Potentialanalyse	18:15 – 18:30
	Ergebnisse der zentralen Wärmepotenzialen	
	Ergebnisse der dezentralen Wärmepotenzialen	
	Ergebnisübersicht Potentialanalyse	
4	Gebietseinteilung & Zielszenario	18:30 – 19:45

Dezentrale Potenziale



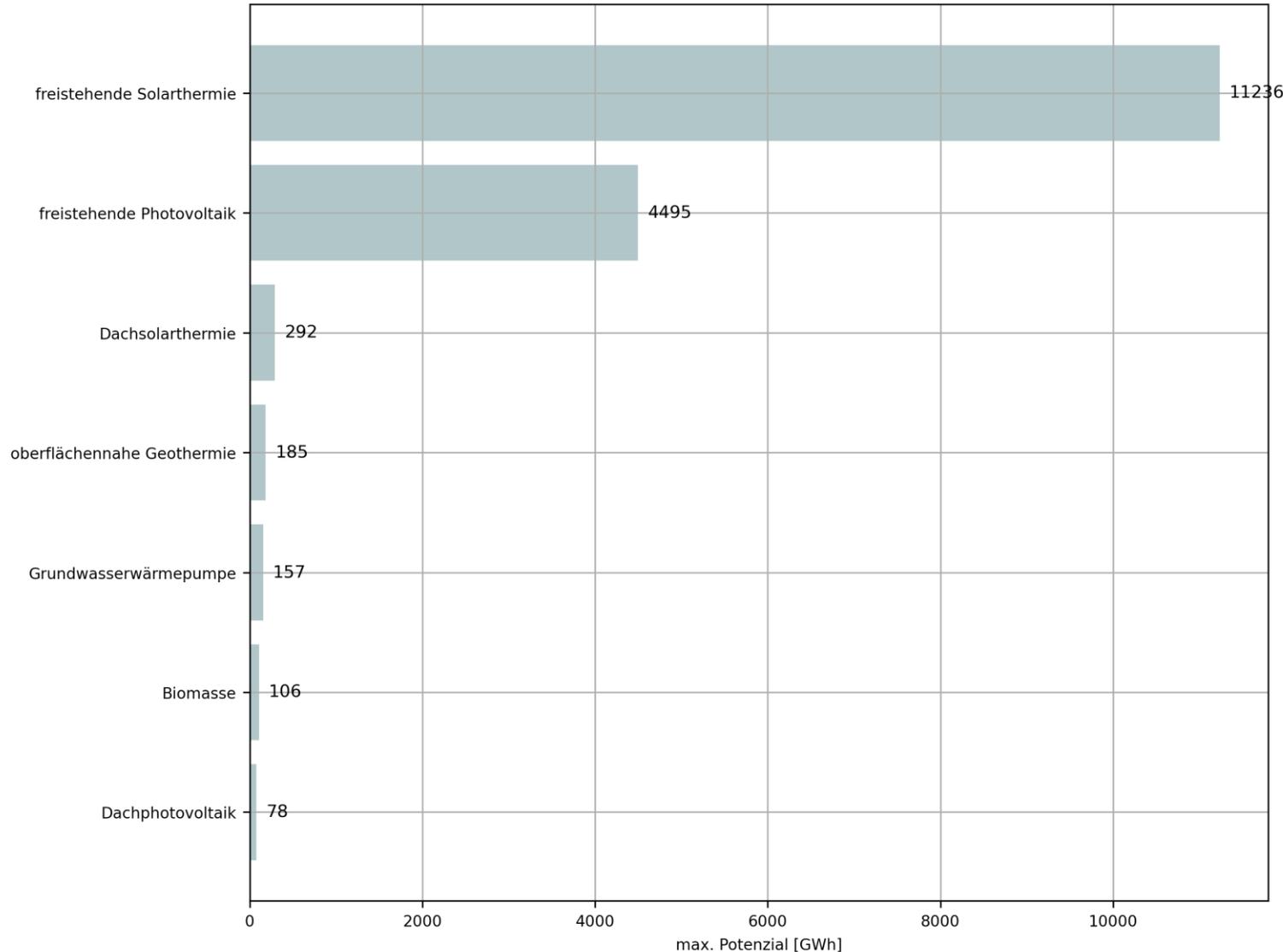
Zentrale Wärmeversorgung



Dezentrale Wärmeversorgung

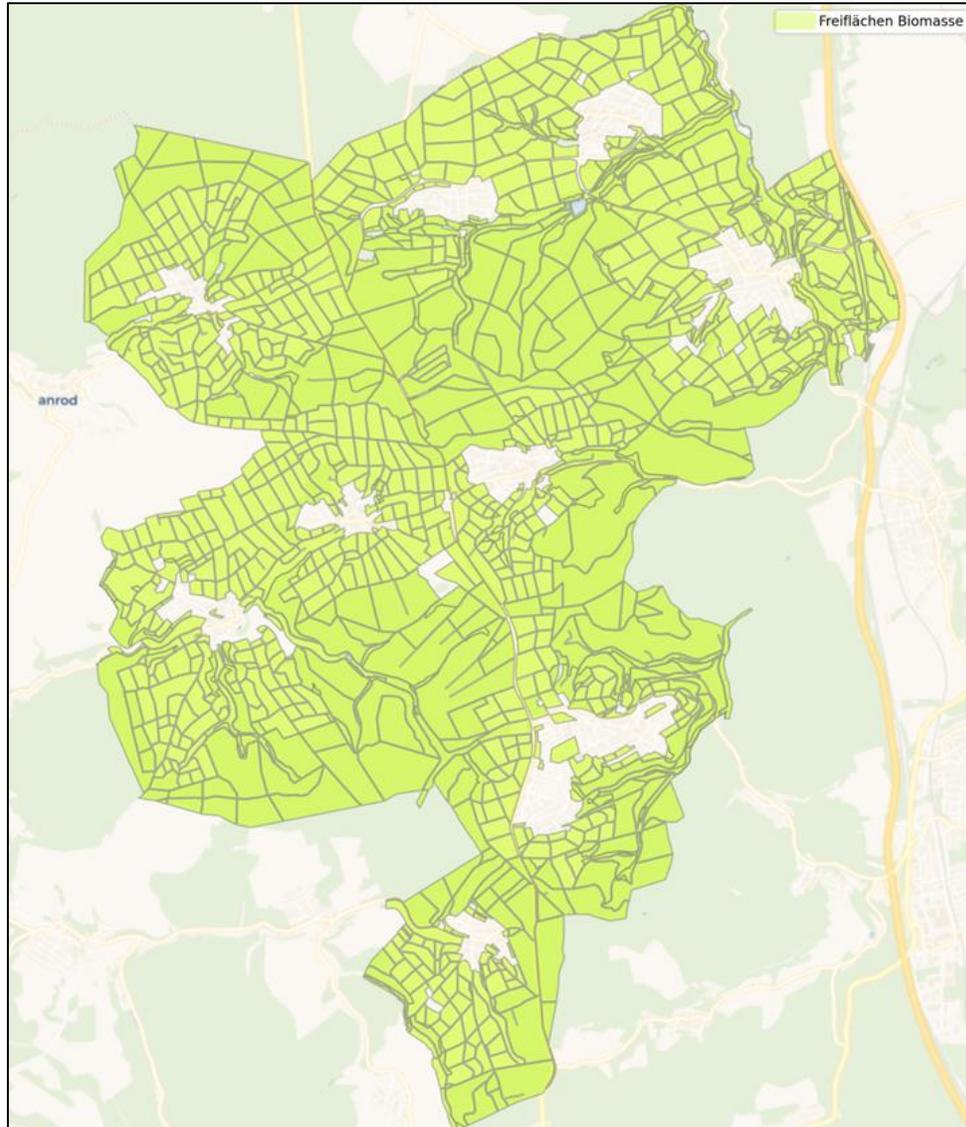


Dezentrale Potenziale



- Wärmebedarf Hünstetten: 73,16 GWh/a
- Kein Potenzial für Windenergie

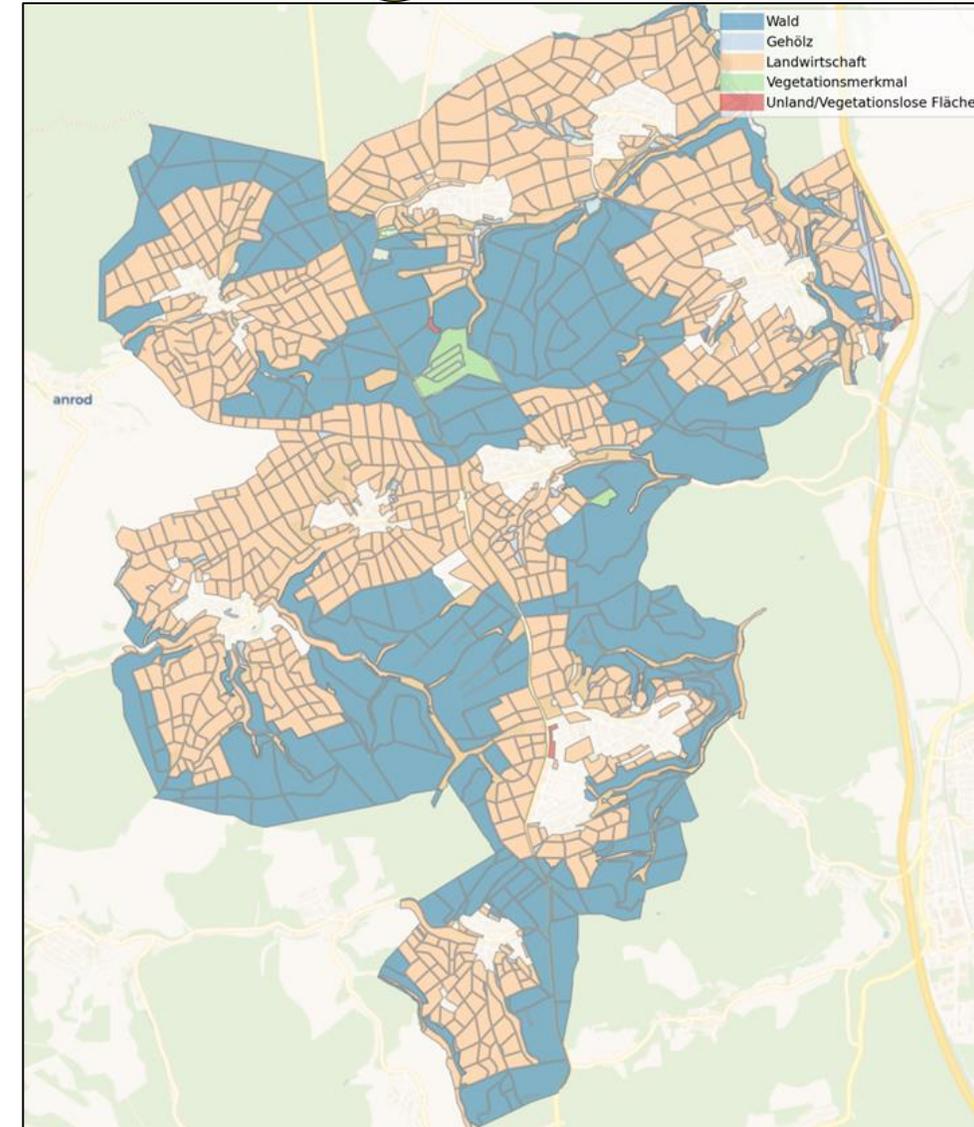
Biomasse



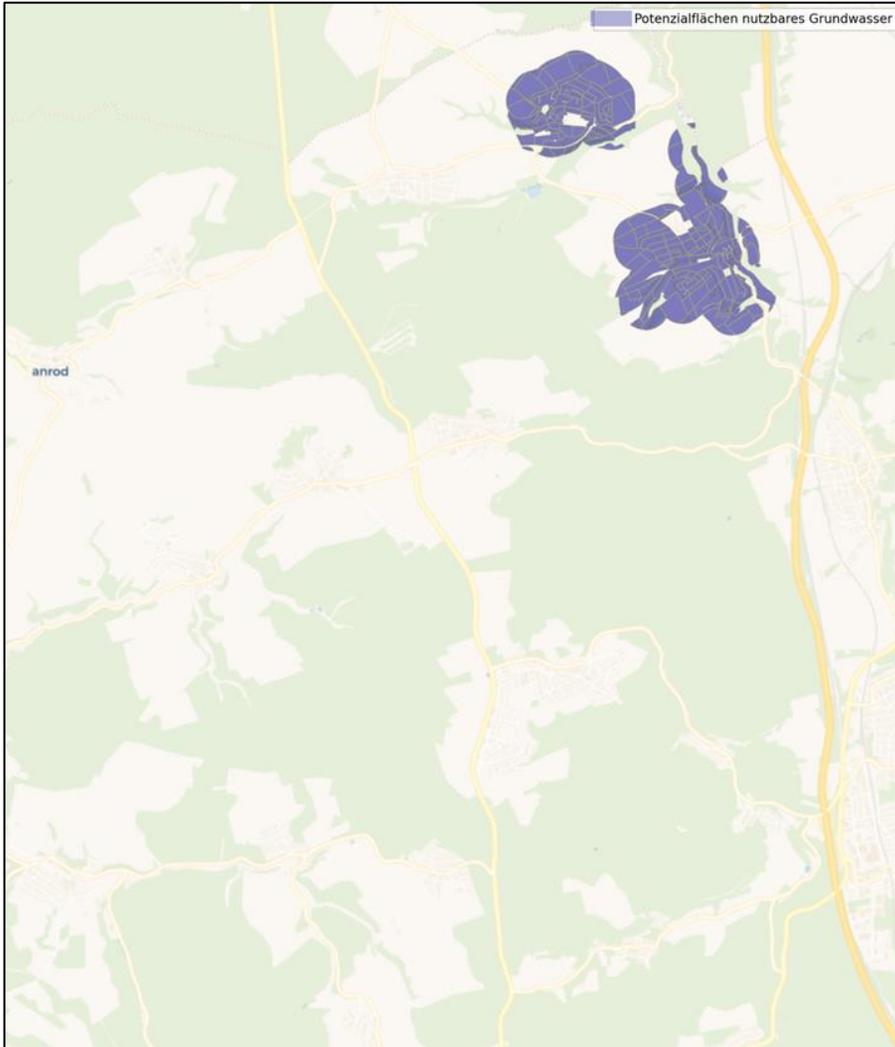
Gesamtpotenzial:
106 GWh

**Erschließbares
Potenzial:**
9 GWh

Erschließungsgrad
(davon nachhaltig nutzbar):
0,08



Grundwasserwärmepumpen



Gesamtpotenzial:

156 GWh

Erschließbares Potenzial:

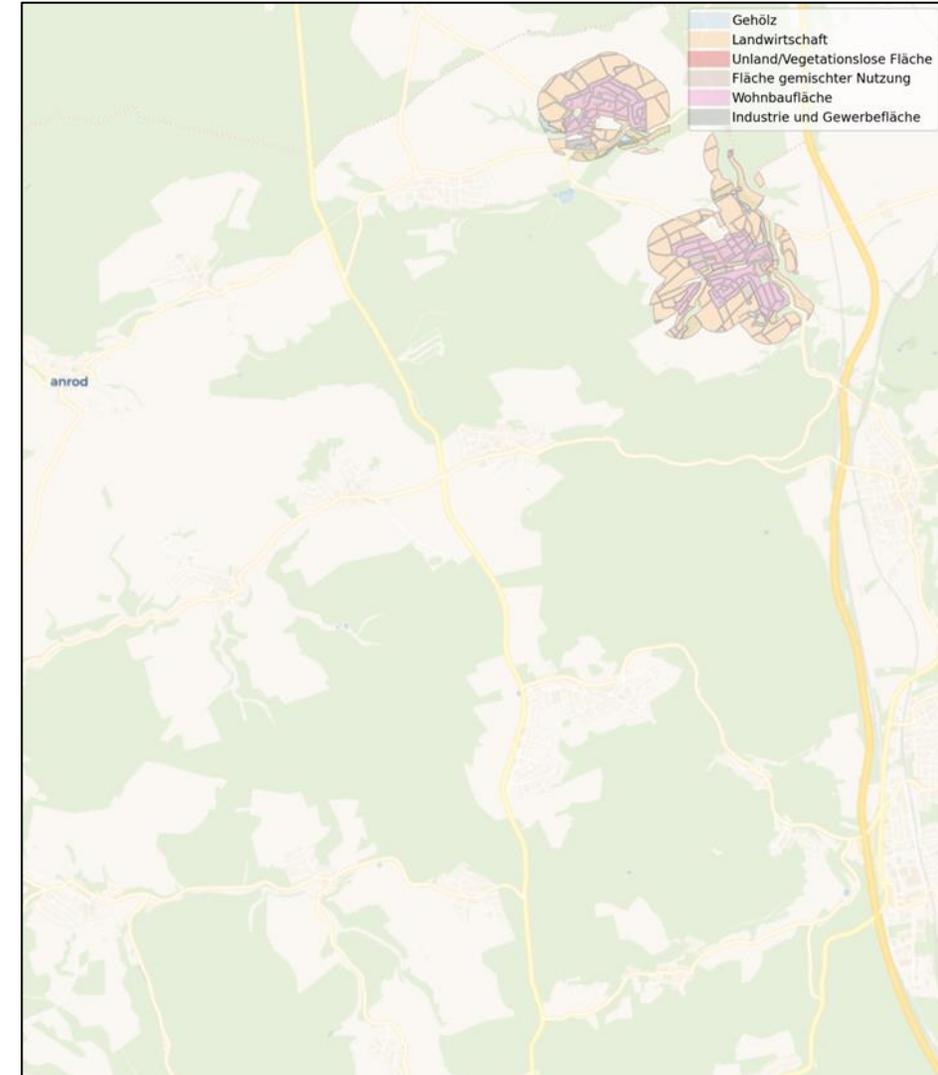
31 GWh

Erschließungsgrad

(davon nachhaltig nutzbar):

0,2

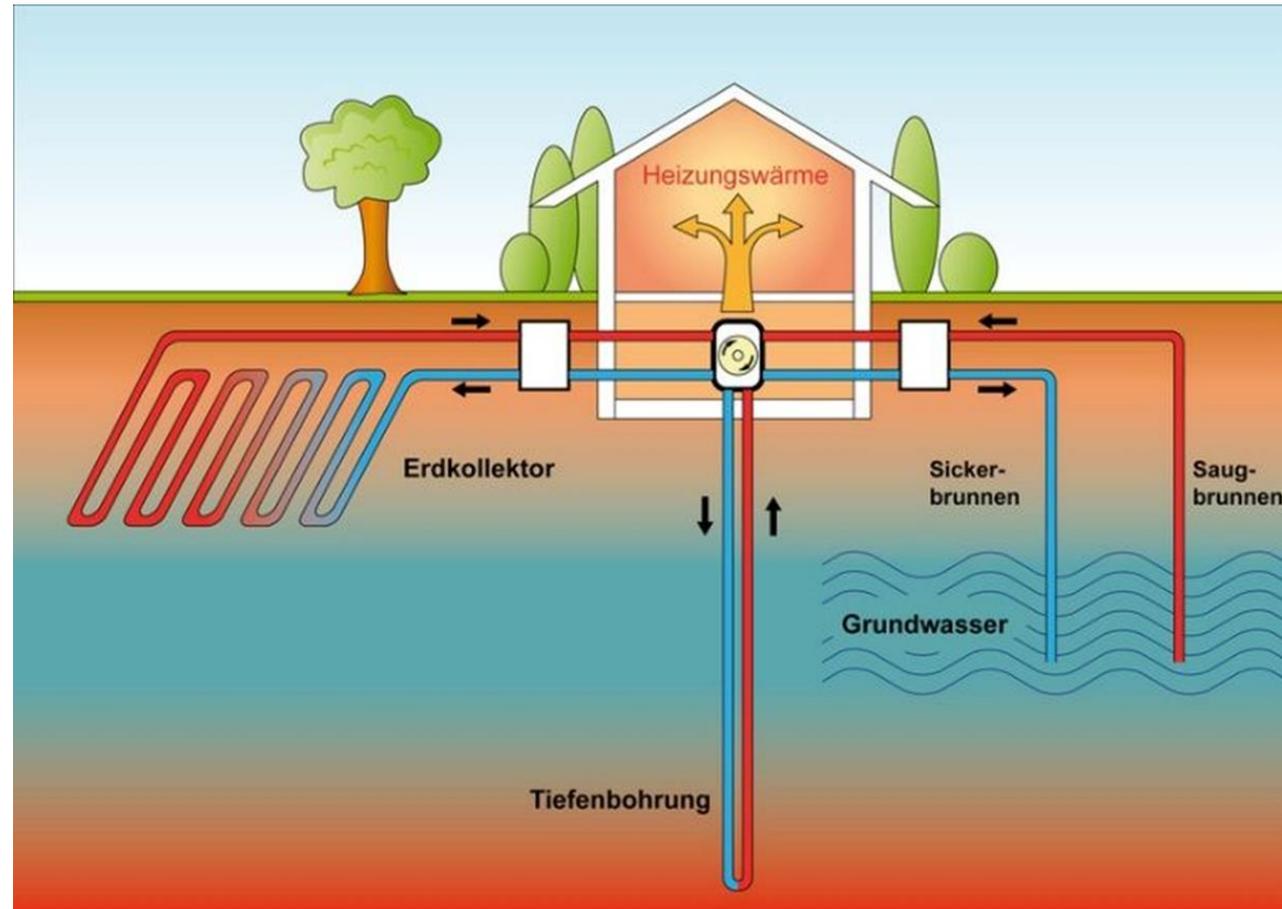
- Hohe regulatorische Anforderungen
- Nur ein theoretisches Potenzial



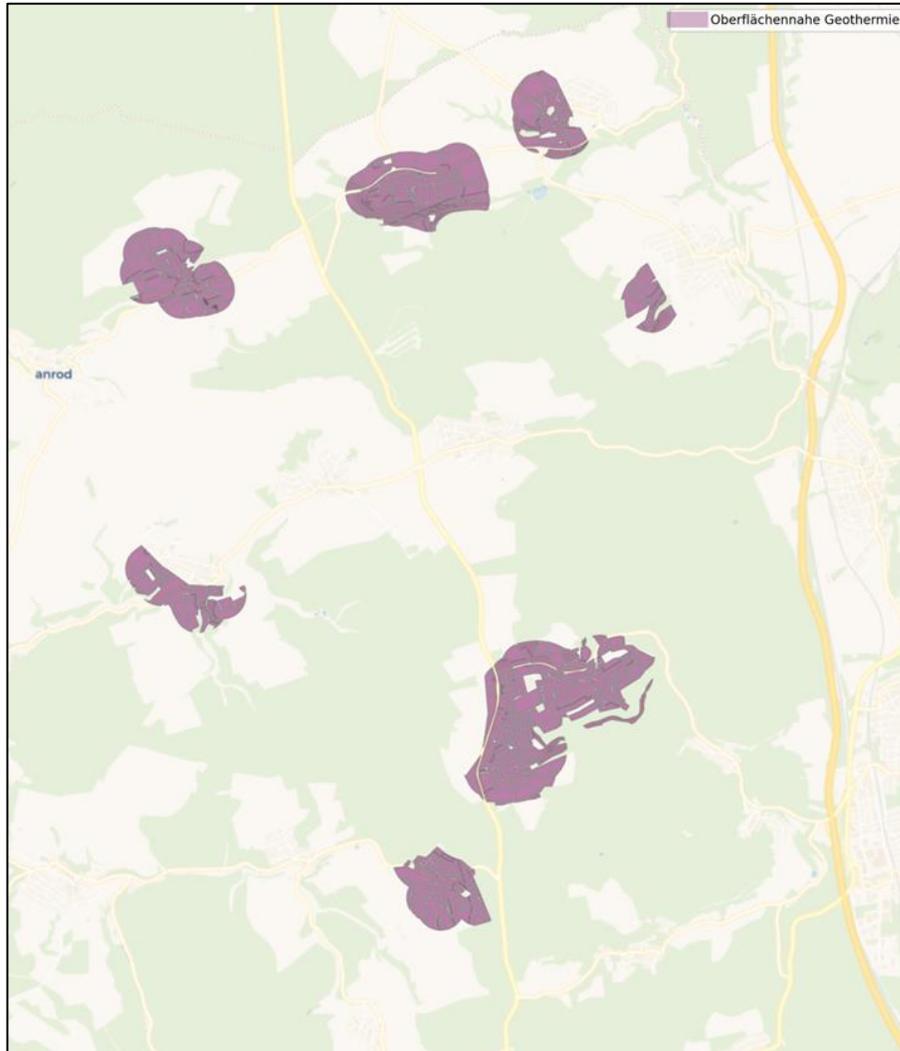
Oberflächennahe Geothermie



Syna HG



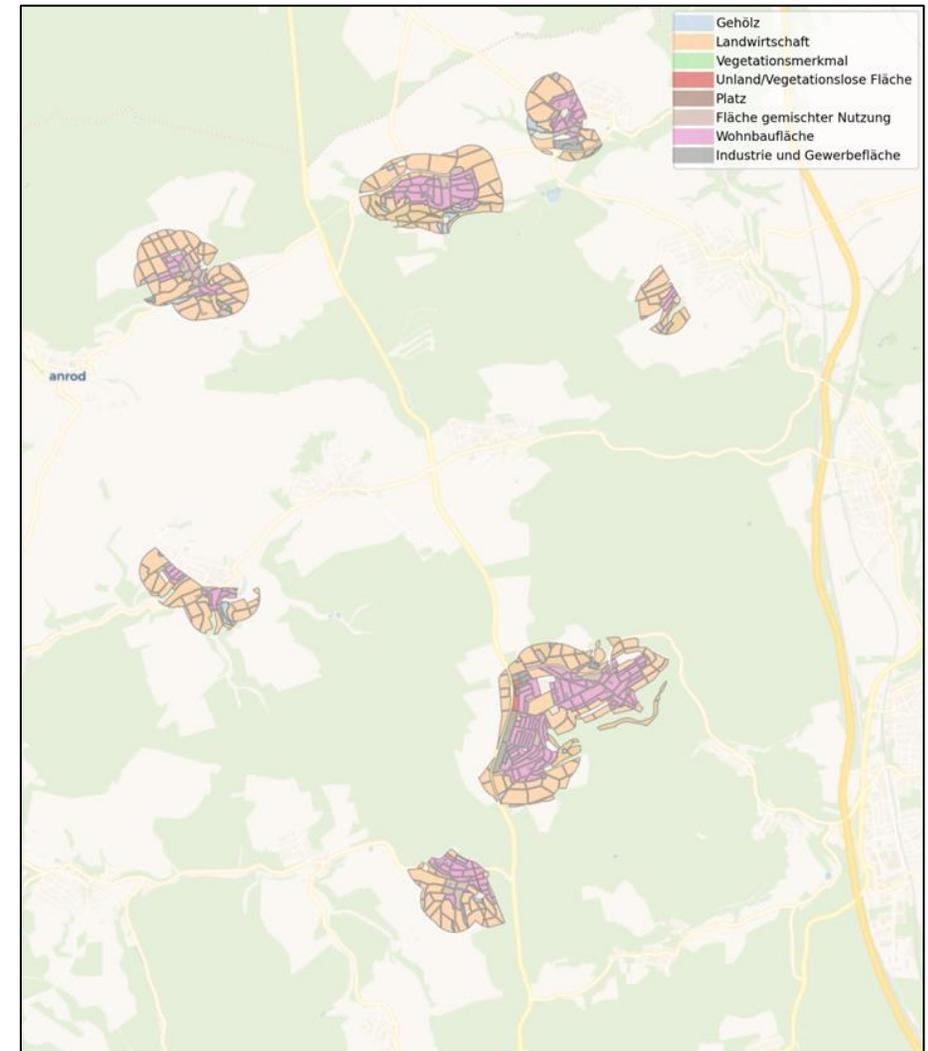
Oberflächennahe Geothermie



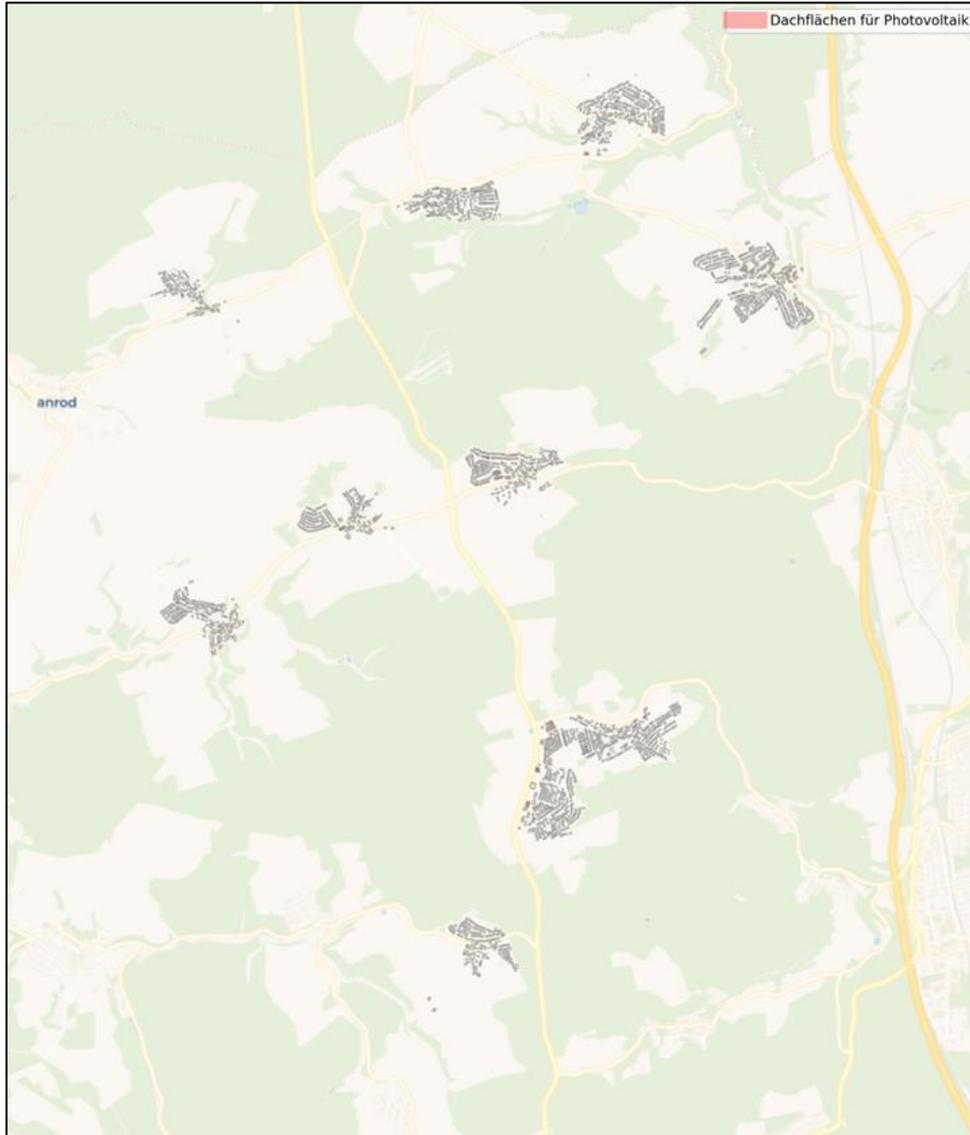
Gesamtpotenzial:
185 GWh

Erschließbares Potenzial:
37 GWh

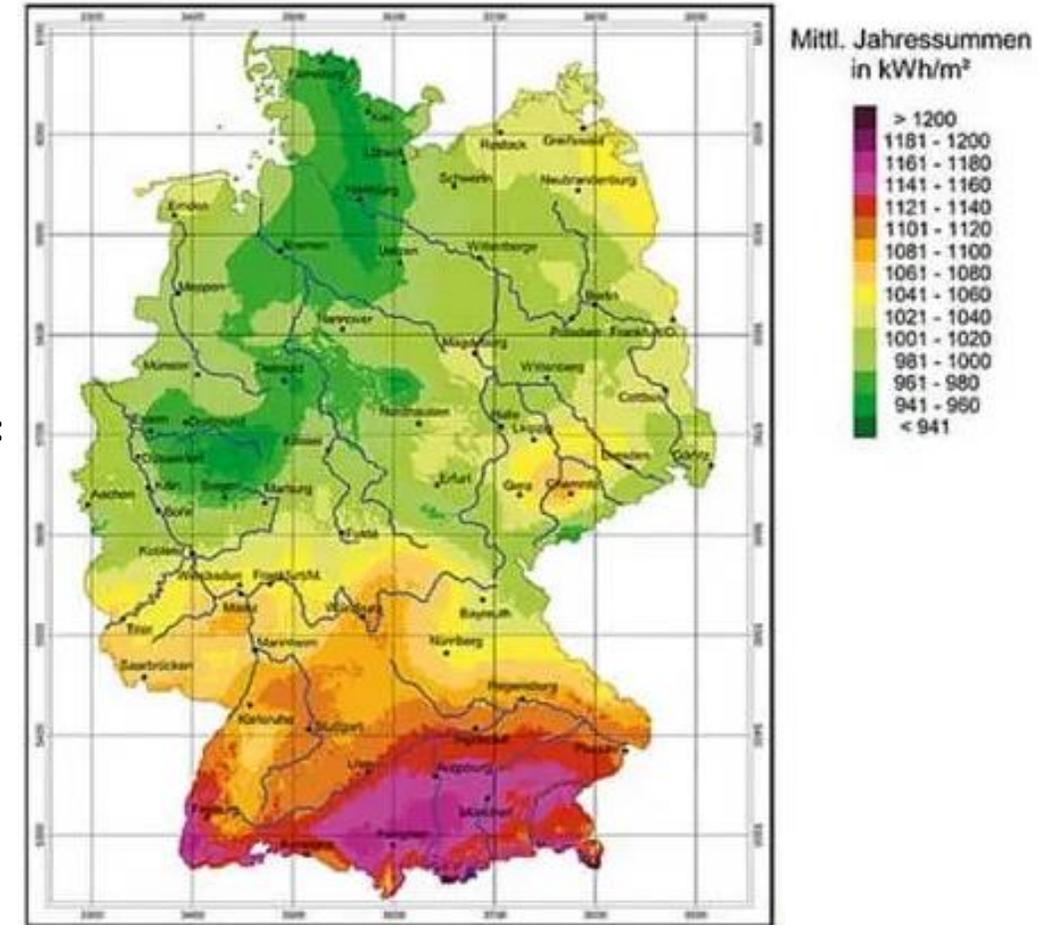
Erschließungsgrad
(davon nachhaltig nutzbar):
0,2



Dachphotovoltaik

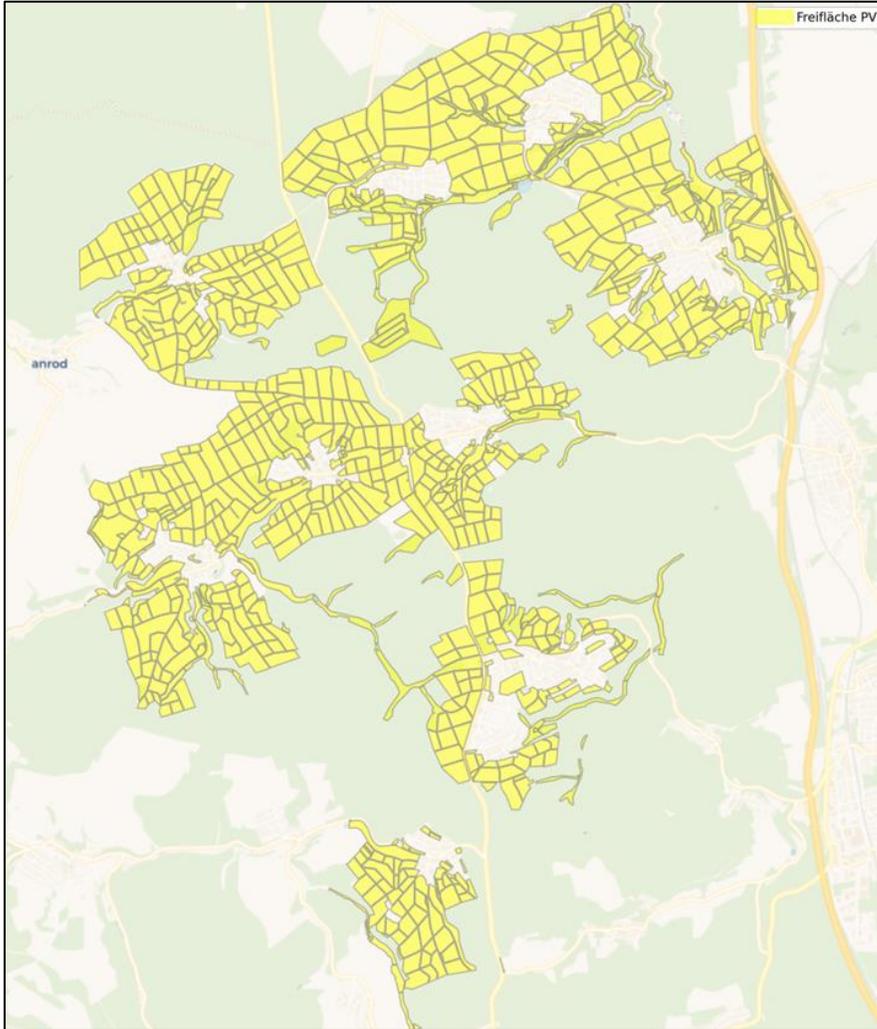


**Technisches
Gesamtpotenzial:
78 GWh**

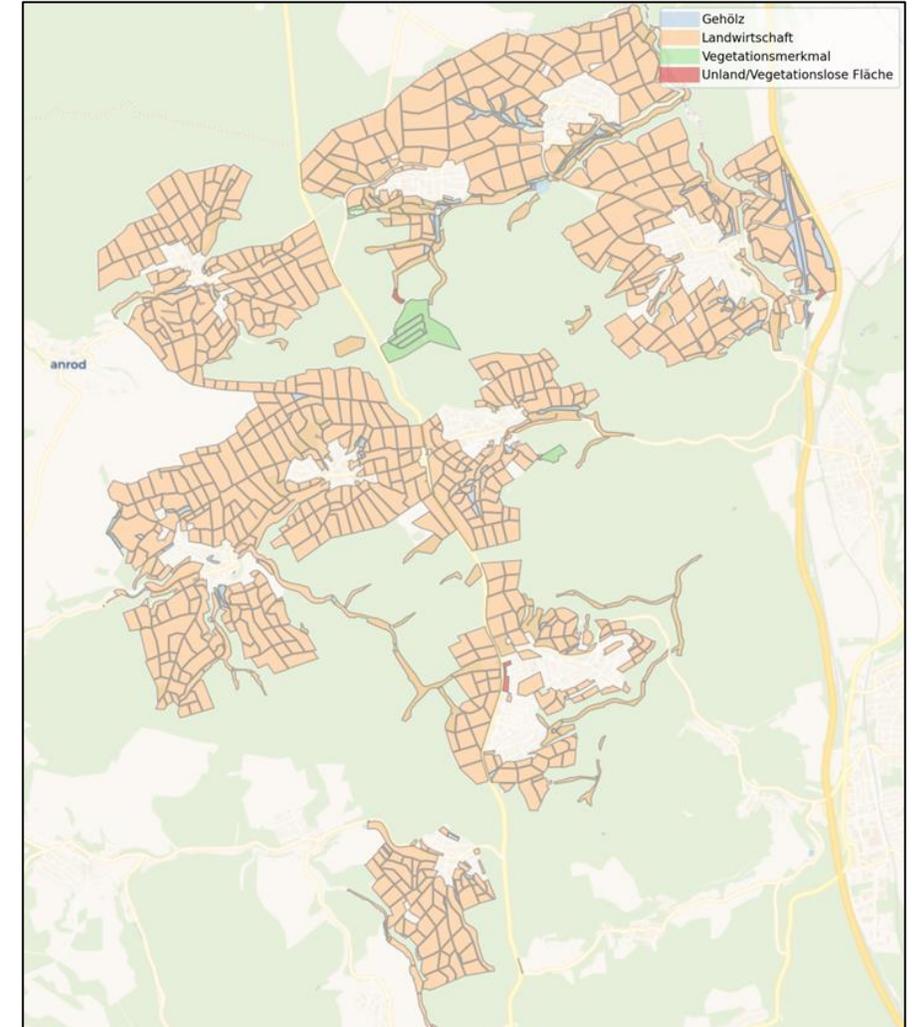


Quelle: Deutscher Wetterdienst

Freistehende Photovoltaik



**Technisches
Gesamtpotenzial:
4.494 GWh**

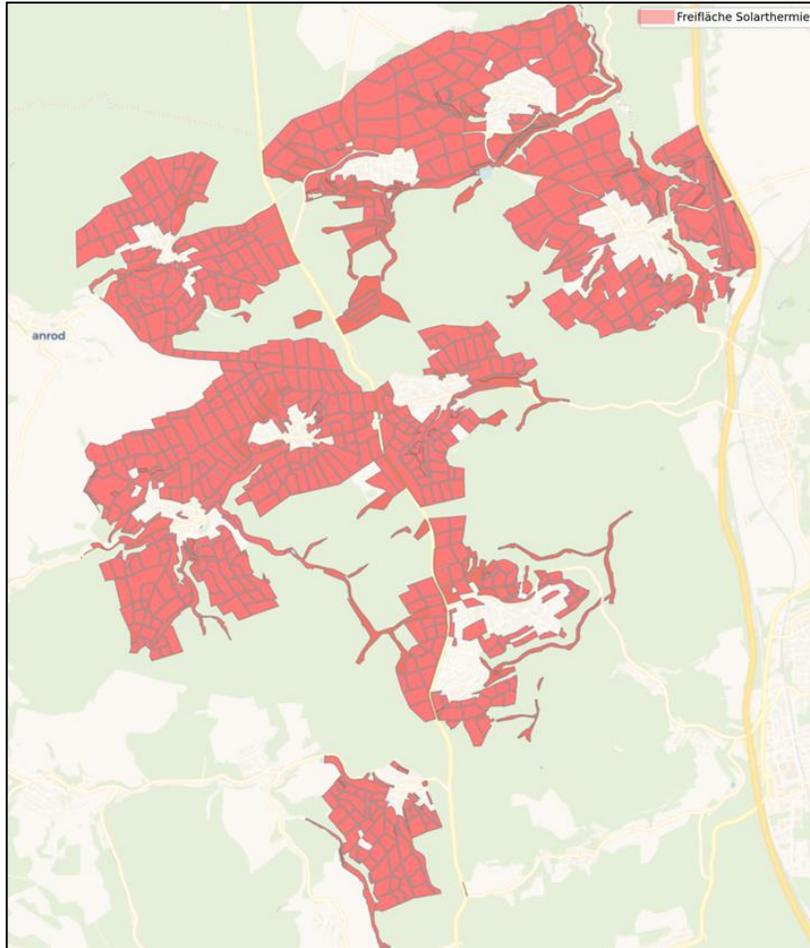


Dachflächen Solarthermie

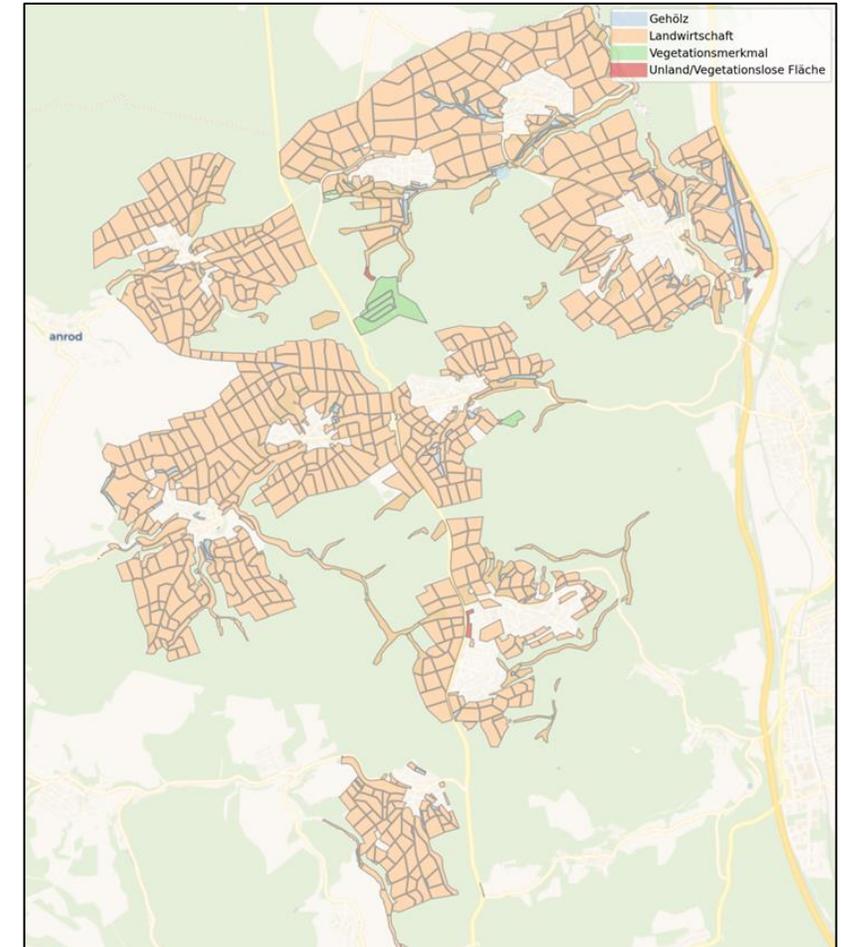


**Theoretisches Gesamtpotenzial:
291 GWh**

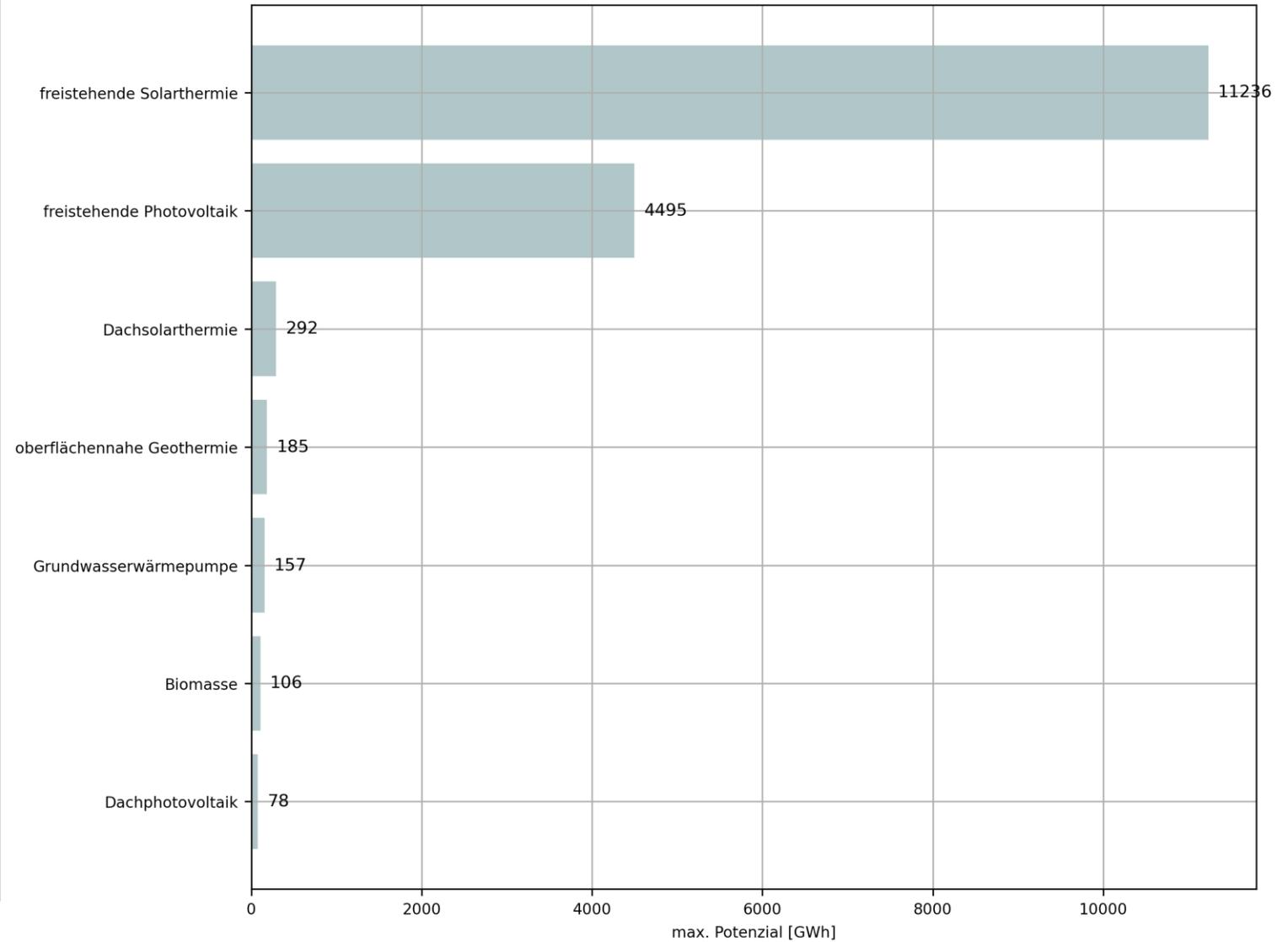
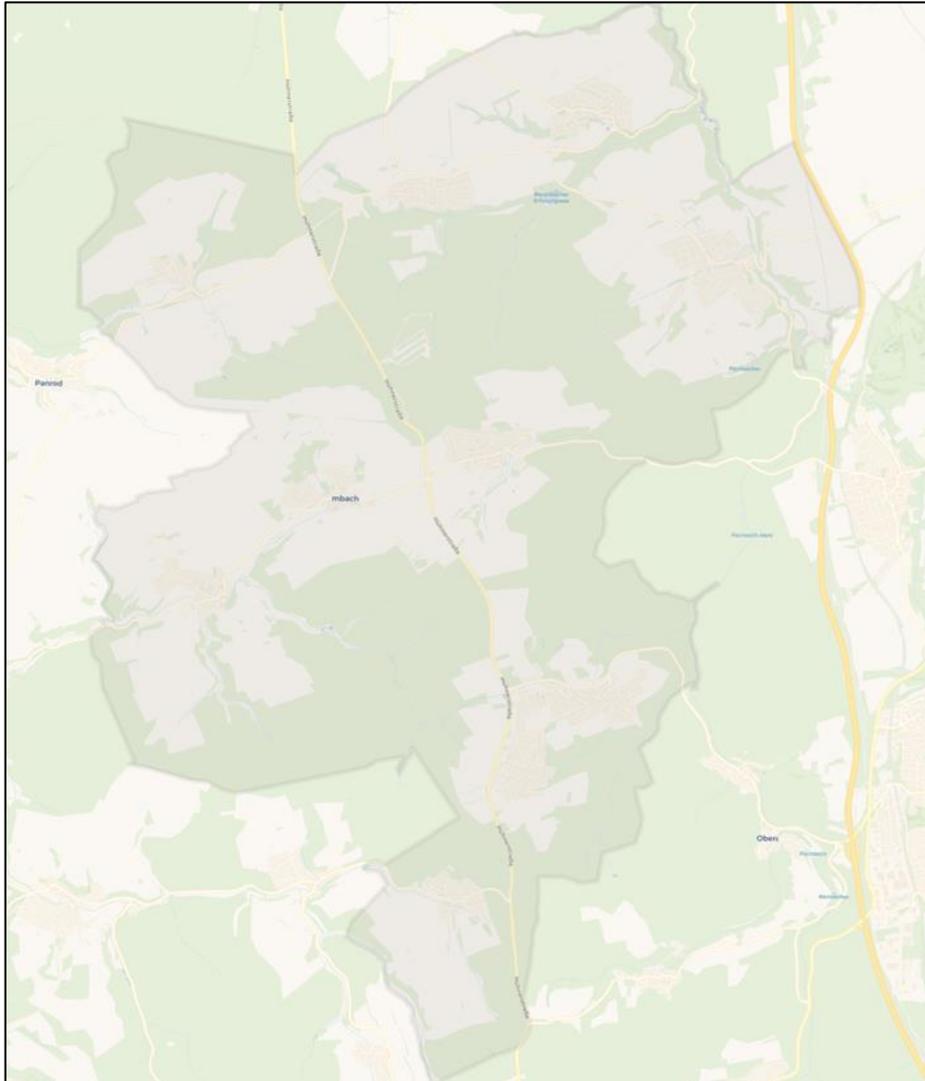
Freistehende Solarthermie



**Theoretisches
Gesamtpotenzial:
11.236 GWh**



Dezentrale Potenziale



Ergebnisse Potenzialanalyse



	Freiflächen-PV	Freiflächen-ST	Dachflächen-PV	Dachflächen-ST	Oberflächenn. Geothermie	Biomasse	Grundwasser
Ertragsdichte	 hoch	 hoch	 hoch	 hoch	 gering	 gering	 mittel
Zuverlässige Verfügbarkeit	 gering	 gering	 gering	 gering	 hoch	 hoch	 mittel
Speichernot- wendigkeit	 mittel	 hoch	 mittel	 hoch	 gering	 gering	 gering
Sonstige Vorteile	Skalierbarkeit	Hoher Wirkungsgrad	Keine Flächen- versiegelung	Keine Flächen- versiegelung	Wetterunabhängig, hohe Lebensdauer	Gut speicherbar, CO ₂ -Neutralität	Hohe Effizienz
Sonstige Nachteile	Saisonale Schwankungen, Flächenkonkurrenz	Saisonale Schwankungen, Flächenkonkurrenz	Saisonale Schwankungen, begrenzte Dachflächen	Saisonale Schwankungen, begrenzte Dachflächen	Investitionsaufwand, nicht flächendeckend anwendbar	Flächenbedarf	Investitionsaufwand, nicht flächendeckend anwendbar



1	Begrüßung	18:00 – 18:05
2	Zwischenbericht: Bestandsanalyse	18:05 – 18:15
3	Zwischenbericht: Potentialanalyse	18:15 – 18:30
	Ergebnisse der zentralen Wärmepotenzialen	
	Ergebnisse der dezentralen Wärmepotenzialen	
	Ergebnisübersicht Potentialanalyse	
4	Gebietseinteilung & Zielszenario	18:30 – 19:45

Fazit Potenzialanalyse

Die zukünftige Wärmeversorgung von Hünstetten wird nahezu ausschließlich über Einzellösungen aus **Erneuerbaren Energien** gedeckt werden.

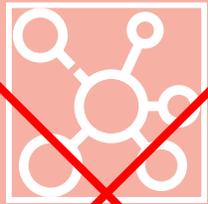
Hauptsäulen einer klimaneutralen Wärmeversorgung in Hünstetten

Wärmebedarfssenkung durch
Steigerung der technischen
Energieeffizienz

Einzelversorgung über
Wärmepumpen

Wärmebedarfssenkung durch
Sanierungen

Wärmerversorgungsoptionen gem. WPG



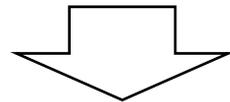
Wärmerversorgung
mit Wärmenetzen
auf Basis erneuerbarer
Energien



Wärmenetze auf Grund
fehlender Potenziale und
geringer Wärmeliniedichte
eher unwahrscheinlich



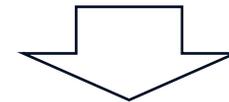
Wärmerversorgung aus
Wasserstoffnetz
mit Wasserstoff



„Wasserstoffnetzgebiet“
ausgeschlossen aufgrund von zu
niedrigem Stromüberschuss sowie
unsicherer Power-to-X Potentiale



Wärmerversorgung aus
Gasnetz
mit Biomethan



Versorgung durch Biomethan
ausgeschlossen aufgrund
mangelnder lokaler Biogas-
Potentiale



Wärmerversorgung
mit Einzelheizungen
Auf Basis erneuerbarer Energien
(v.a. Wärmepumpen)

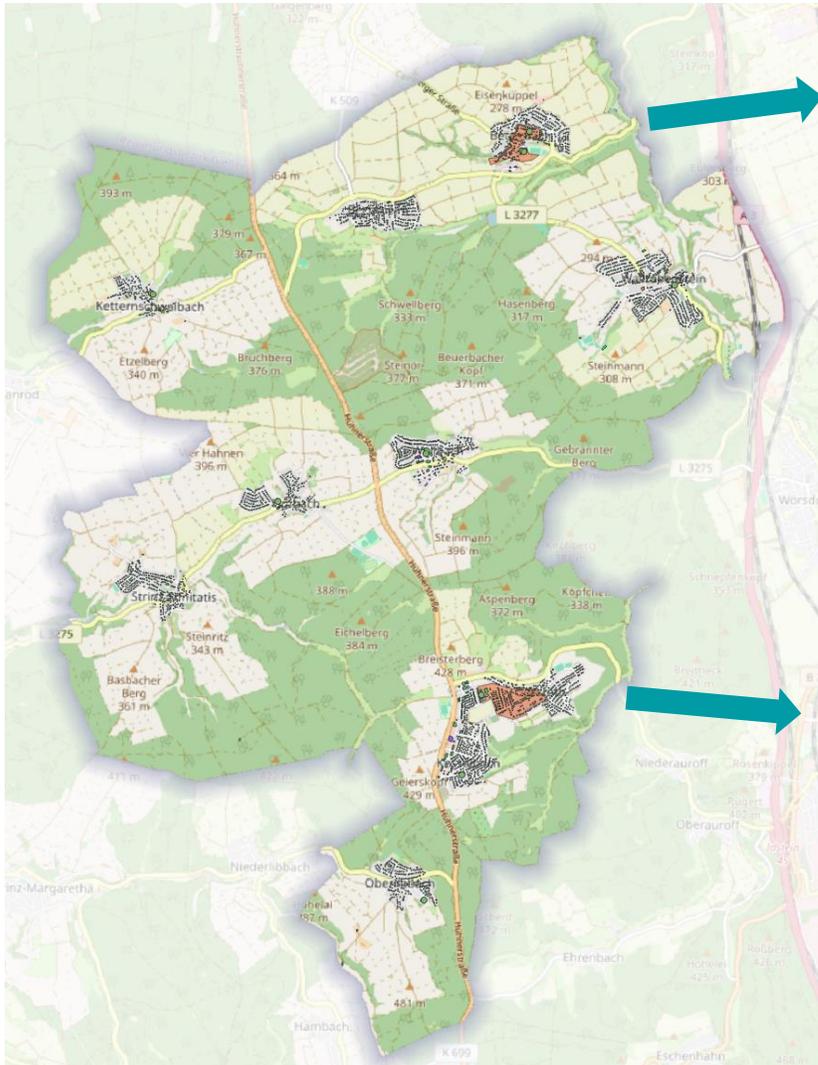


„Einzelversorgungsgebiet“
z.B. mittel Luft-WP oder
Hybrid-System



1	Begrüßung	18:00 – 18:05
2	Zwischenbericht: Bestandsanalyse	18:05 – 18:15
3	Zwischenbericht: Potentialanalyse	18:15 – 18:30
4	Gebietseinteilung & Zielszenario	18:30 – 18:45
	Karte zur Gebietseinteilung: Interaktiver Austausch	18:45 – 19:45

Gebietsvorstellung: Zusammenfassung



Nördliches Prüfgebiet Hünstetten

- Die Wärmenachfrage im nördlichen Prüfgebiet beträgt **2.495 MWh** und erstreckt sich auf eine Fläche von **25 ha**. Hiermit liegt eine Wärmedichte in Höhe von ungefähr **100 MWh/ha** vor. Insgesamt sind hier **102 Gebäude** im Prüfgebiet vorhanden. Darüber hinaus ist eine Energiezentrale verortet.
 - Energiezentrale Freiwillige Feuer - 146 MWh Wärmeproduktion

Südliches Prüfgebiet Hünstetten

- Die Wärmenachfrage im südlichen Prüfgebiet beträgt **5.530 MWh** und umfasst **191 Gebäude** auf einer Fläche von **43 ha**. Die Wärmedichte des Gebiets beträgt ca. **128 MWh/ha**. Im Prüfgebiet ist eine Energiezentrale vorhanden mit einer Wärmebereitstellung von fast **500 MWh**. Diese wird verwendet um eine Schule sowie höchstwahrscheinlich umliegende Gebäude mit Wärme zu versorgen.

Gebietsvorstellung: Teilgebiet Norden



Im nördlichen Teilgebiet Hünstettens würde bei einer Versorgung mit Fernwärme eine Anschlussquote in Höhe von 17% erreicht.

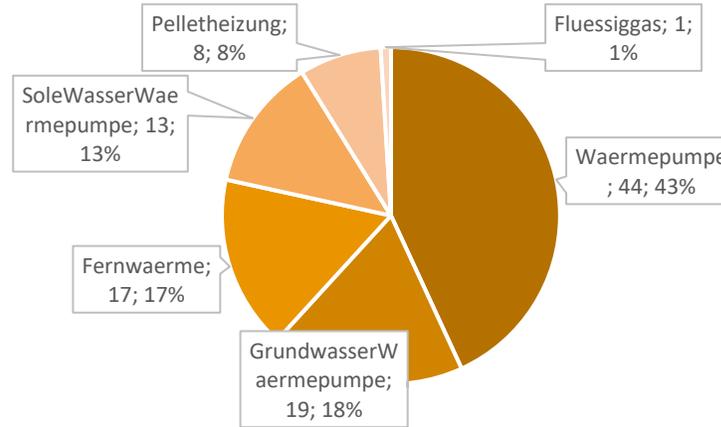
Das Gebiet weist eine hohe Einfamilienhausdichte auf, in der sich Wärmepumpen in der Regel lohnen.

Im Diagramm für die Kosten wird dies sehr deutlich. So ist die Fernwärme mit 35 ct Wärmegeheimungskosten pro m² die Zweit- teuerste Alternative.

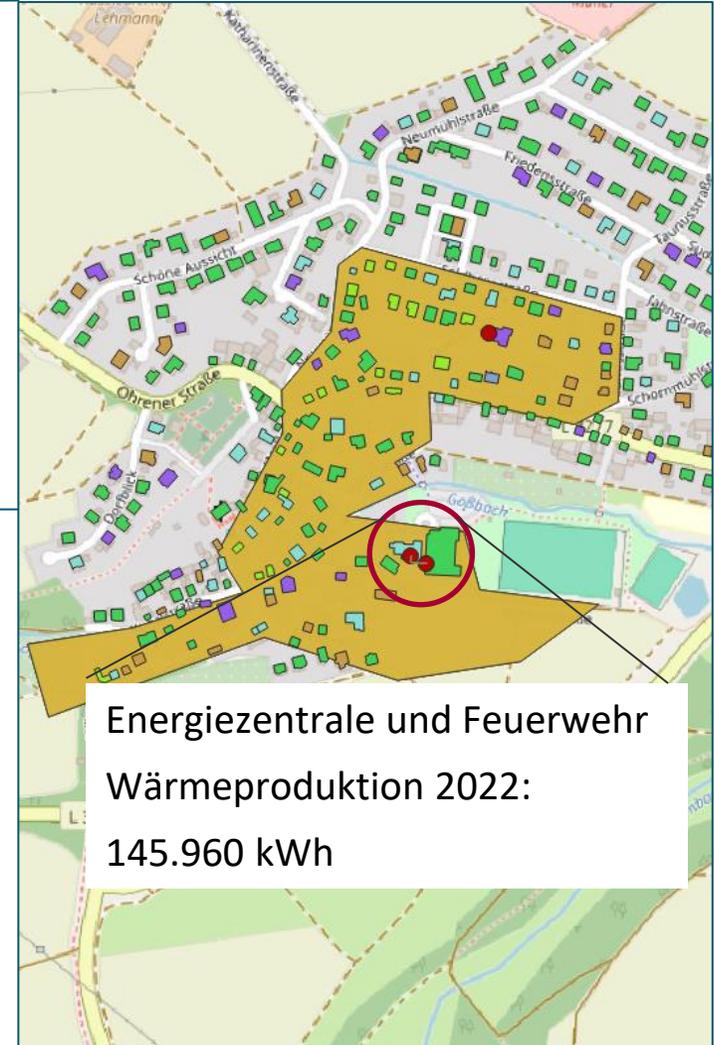
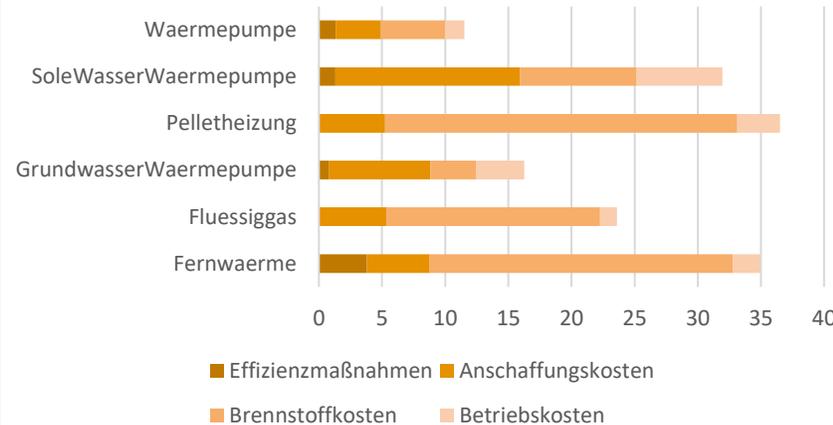
Die niedrigen Kosten für Flüssiggas lassen sich durch ein einzelnes Gebäude erklären, dass bereits einen hohen Sanierungsstatus besitzt (75 kW/m²), womit wenig Brennstoff benötigt wird.

Ein wirtschaftlicher Betrieb eines Fernwärmenetzes mit nur 17 Anschlüssen ist in diesem Gebiet voraussichtlich nicht geeignet.

Heizungsverteilung Szenario 2045



Durchschnittl. Kosten je m² beheizter Fläche



Energiezentrale und Feuerwehr
Wärmeproduktion 2022:
145.960 kWh

Gebietsvorstellung: Teilgebiet Süden



Im südlichen Teilgebiet Hünstettens würde bei einer Versorgung mit Fernwärme eine Anschlussquote in Höhe von 14% erreicht.

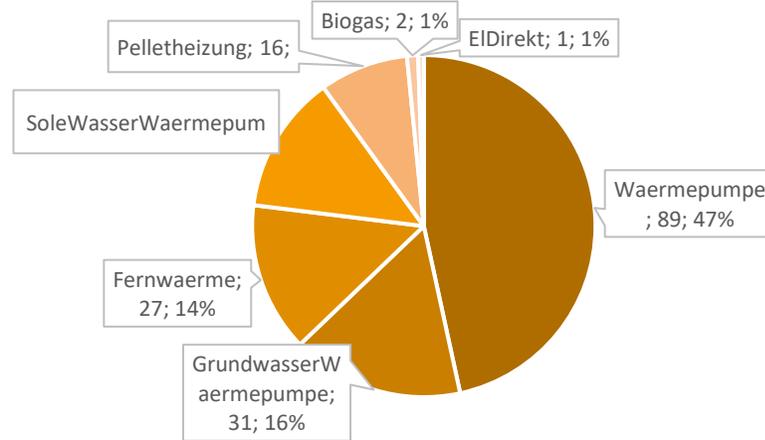
Dies ist vor allem durch die Gebäudestruktur vor Ort begründet. Hier liegen überwiegend Einfamilienhäuser vor, wo sich aus kostenseitig tendenziell eher Wärmepumpen anbieten.

Dies wird im Diagramm zu den durchschnittlichen Kosten je Quadratmeter beheizter Fläche deutlich. Die Fernwärme liegt mit knapp 31 ct Wärmegestiegskosten an dritter Stelle nach Wärmepumpen und Grundwasserwärmepumpen.

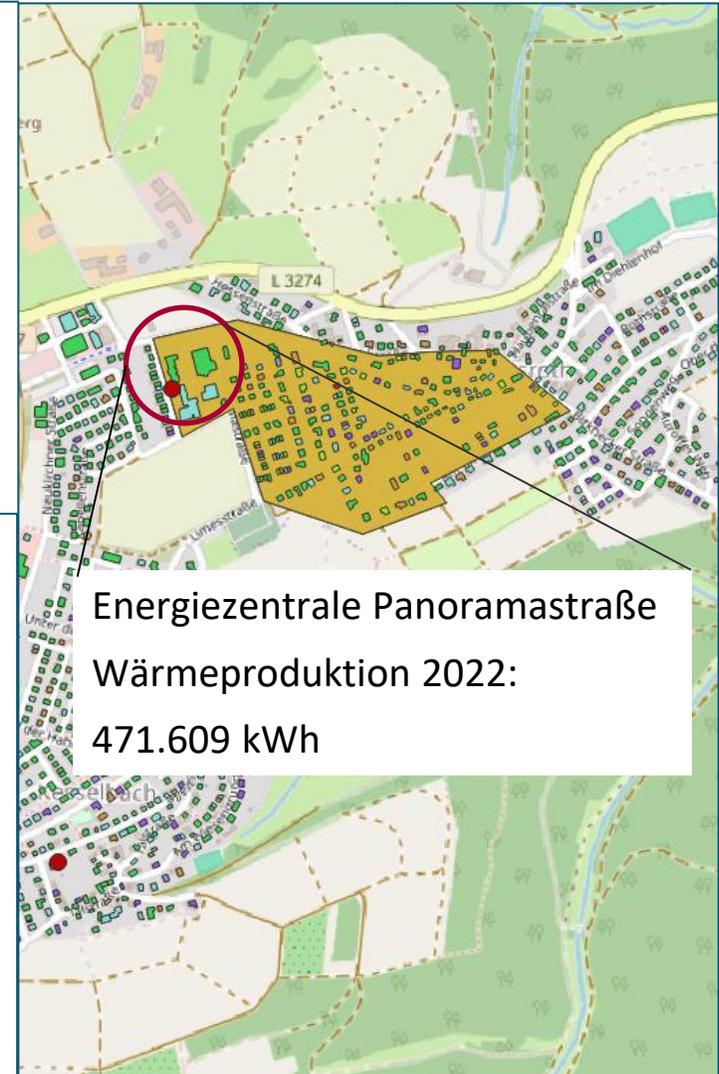
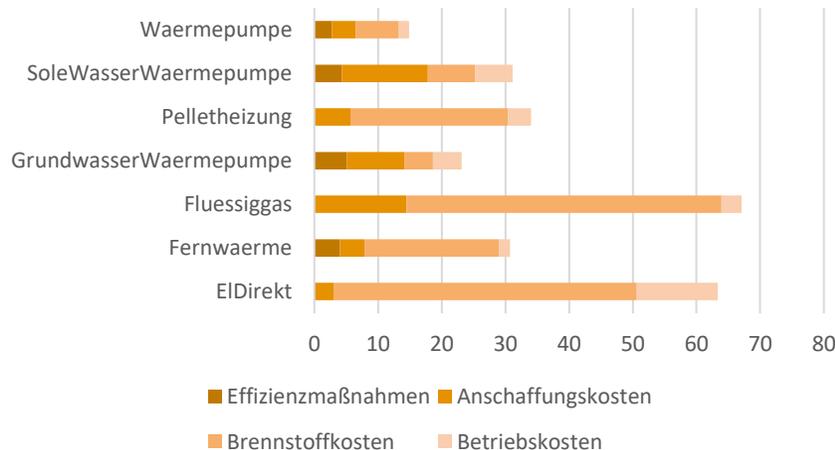
Gleichzeitig konkurriert die Fernwärme mit SoleWasserWärmepumpen und Pelletheizungen in der gleichen Preiskategorie.

Ein Betrieb eines großflächigeren Fernwärmenetzes wäre mit großer Wahrscheinlichkeit nicht wirtschaftlich.

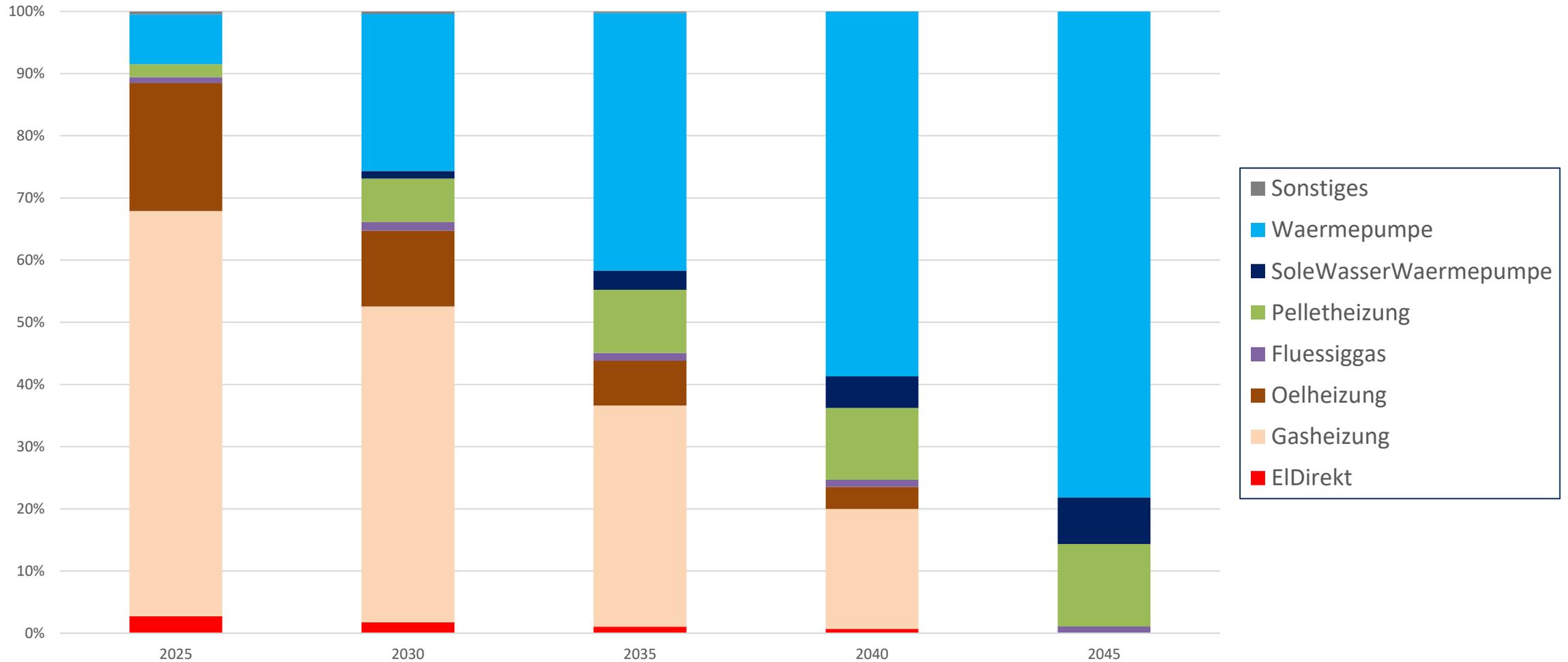
Heizungsverteilung Szenario 2045



Durchschnittl. Kosten je m² beheizter Fläche



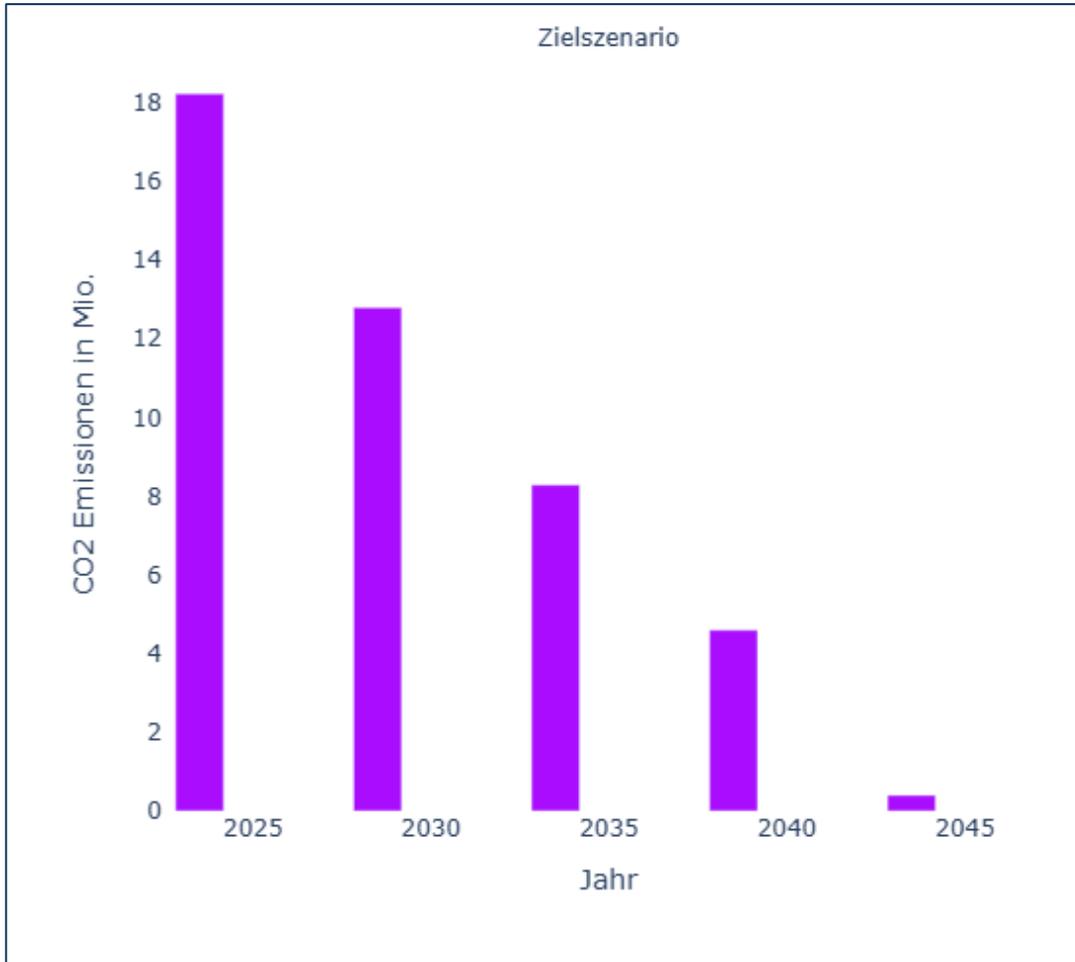
Zielszenarien: Heizungsverteilung



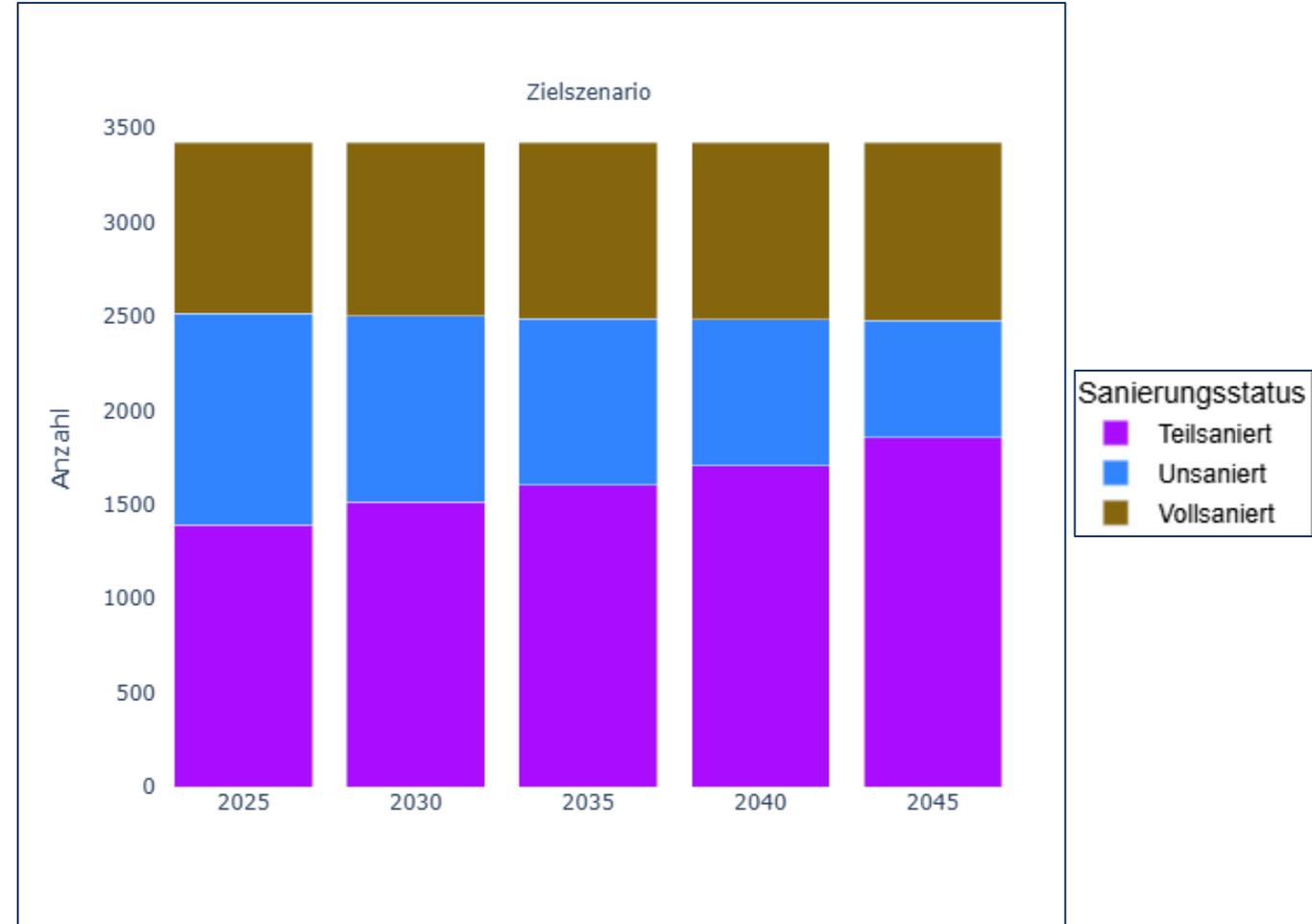
Zielszenario: CO₂ Emission und Sanierungsstatus



CO₂ Emissionen pro Jahr



Entwicklung der Sanierungsstatus



Gebäudeenergiegesetz (GEG/„Heizungsgesetz“)

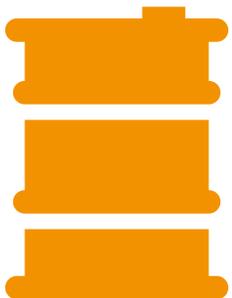


Bestehende Heizungsanlagen
dürfen höchstens bis zum
31. Dezember 2044 mit fossilen
Brennstoffen betrieben werden



Neue Heizungsanlagen in Neubauten in
Neubaugebieten
Pflicht zum Einsatz von
65% Erneuerbaren Energien

Neue Heizungsanlagen in Bestandsgebieten
Pflicht zum Einsatz von
65% Erneuerbaren Energien
ab 30.06.2028 / Gebietsausweisung
(unabhängig von Veröffentlichung
der Wärmeplanung)

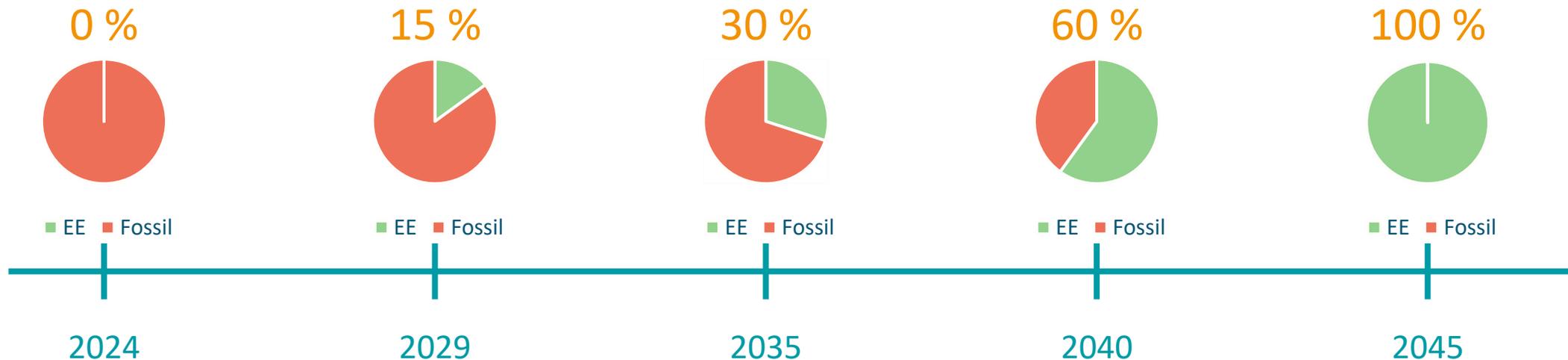


Der Einbau einer fossilen Heizungsanlage ist in Bestandsgebäuden heute noch rechtlich möglich. Ist er aber auch sinnvoll?

Beimischungspflichten für neue fossile Heizungen in Bestandsgebieten



Beimischungspflichten erneuerbare Energien in fossilen Heizungen, die zwischen 01.01.2024 und Gebietsausweisung d. KWP im pot. Netzgebiet eingebaut werden:

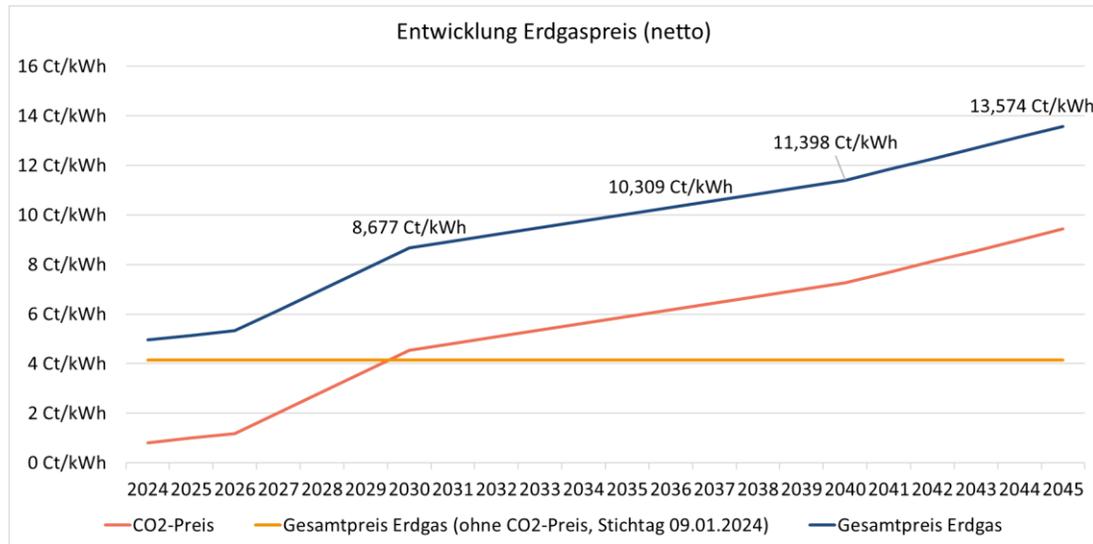


Warum sanieren?



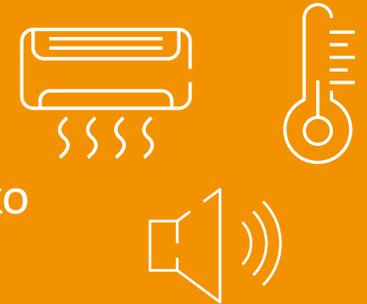
Finanziell

- Weniger Energiebedarf = weniger starke Steigerung der Energiekosten
- Nutzung der Fördermittel



Komfort

- Besseres Raumklima
- Mehr Behaglichkeit
- Geringeres Schimmelrisiko
- Lärmreduzierung



Zukunftssicher

- Wertsteigerung der Immobilie
- Unabhängiger von Energiepreisen
- Beitrag zum Klimaschutz



Sanieren muss nicht immer teuer sein!



Syna **HG**

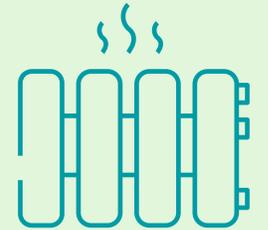
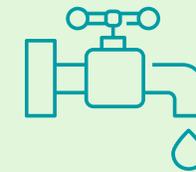
Nutzerverhalten (0 €)

- 1°C weniger = 6% sparen
- Stoßlüften statt Kipplüften
- Duschen statt Baden
- Rollläden und Vorhänge nachts schließen



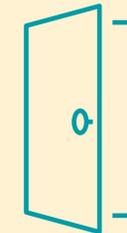
Optimierungen (< 50 €)

- Heizkörper entlüften
- Heizkörper nicht verdecken
- Sparduschköpfe



Geringinvestiv (< 1.000 €)

- Fenster & Türen abdichten
- Heizungs- und Warmwasserrohre dämmen
- Heizkörpernischen dämmen und Reflexfolie
- Hydraulischer Abgleich



Weitere Tipps und Informationen gibt es z.B. hier: <https://www.lea-hessen.de/buergerinnen-und-buerger/heizkosten-senken/>

Möglicher Prozess bei Sanierungsmaßnahmen



Energieberatung

Analyse des Ist-Zustandes der Immobilie im Rahmen einer Energieberatung. Einige Förderprogramme bezuschussen diesen Schritt bereits.

- BAFA - Bundesförderung für Energieberatung für Wohngebäude
- BEG EM - 5.5 Fachplanung und Baubegleitung für geförderte Maßnahmen nach BEG EM
- Energieberatungen der Verbraucherzentrale
- Fachberatung Bauen und Wohnen mit nachwachsenden Rohstoffen
- Steuerermäßigung für energetische Maßnahmen bei zu eigenen Wohnzwecken genutzten Gebäuden - (§ 35c EStG)
- Stromspar-Check

Möglicher Prozess bei Sanierungsmaßnahmen



Energieberatung



Sanierungsfahrplan

Analyse des Ist-Zustandes der Immobilie im Rahmen einer Energieberatung. Einige Förderprogramme bezuschussen diesen Schritt bereits.

Individueller Sanierungsfahrplan gibt Empfehlungen und mögliche Energieeinsparungen der Sanierungsmaßnahmen

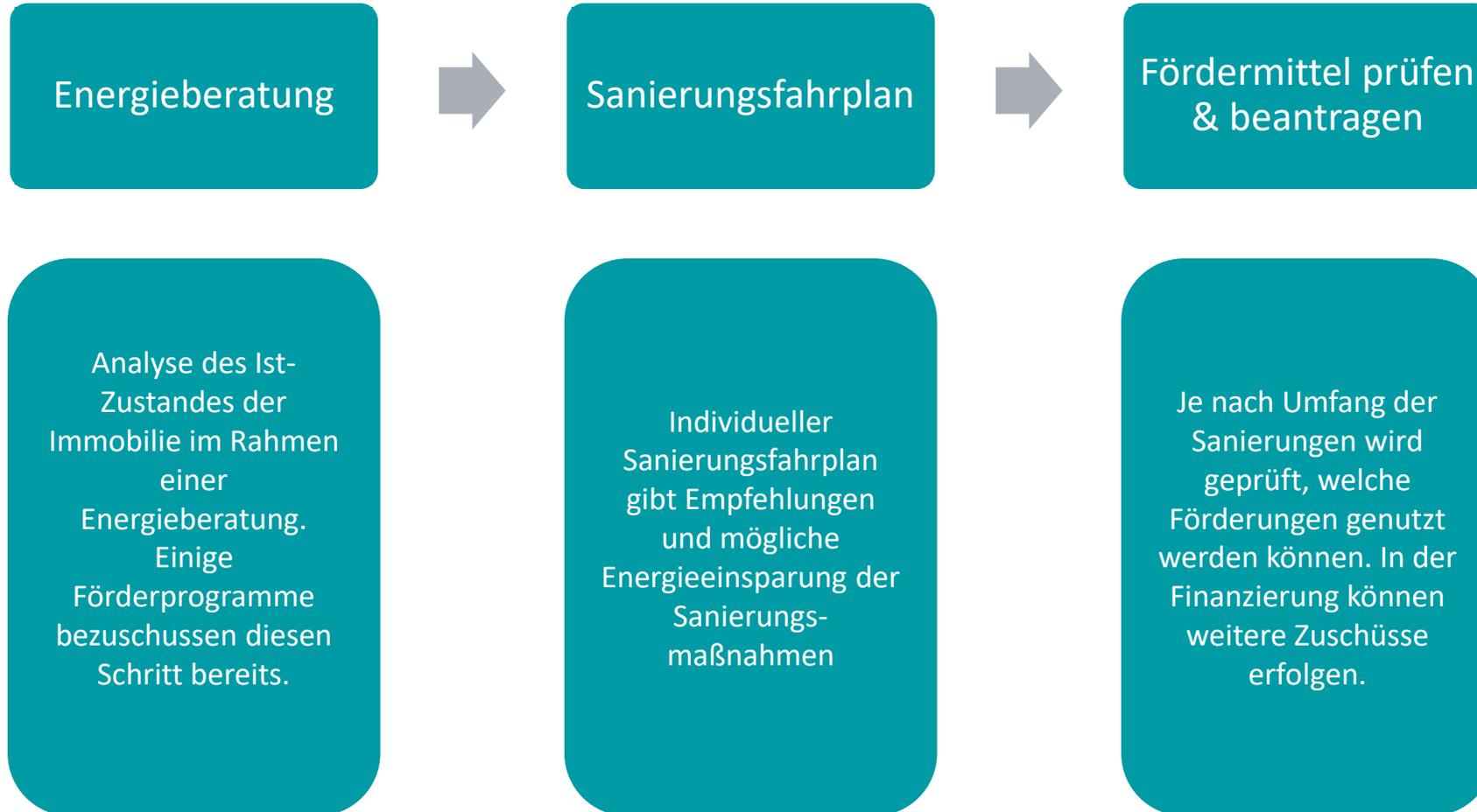
Mögliche Maßnahmen können sein:

- Wärmedämmung
- Wärmeschutzfenster
- Fassadensanierung
- Dachsanierung – Dacheindeckung
- Geschossdeckensanierung
- Heizungswechsel
- Optimierung der vorhandenen Heizungsanlage
- Nutzung von regenerativen Energien

Möglicher Prozess bei Sanierungsmaßnahmen



Syna HG



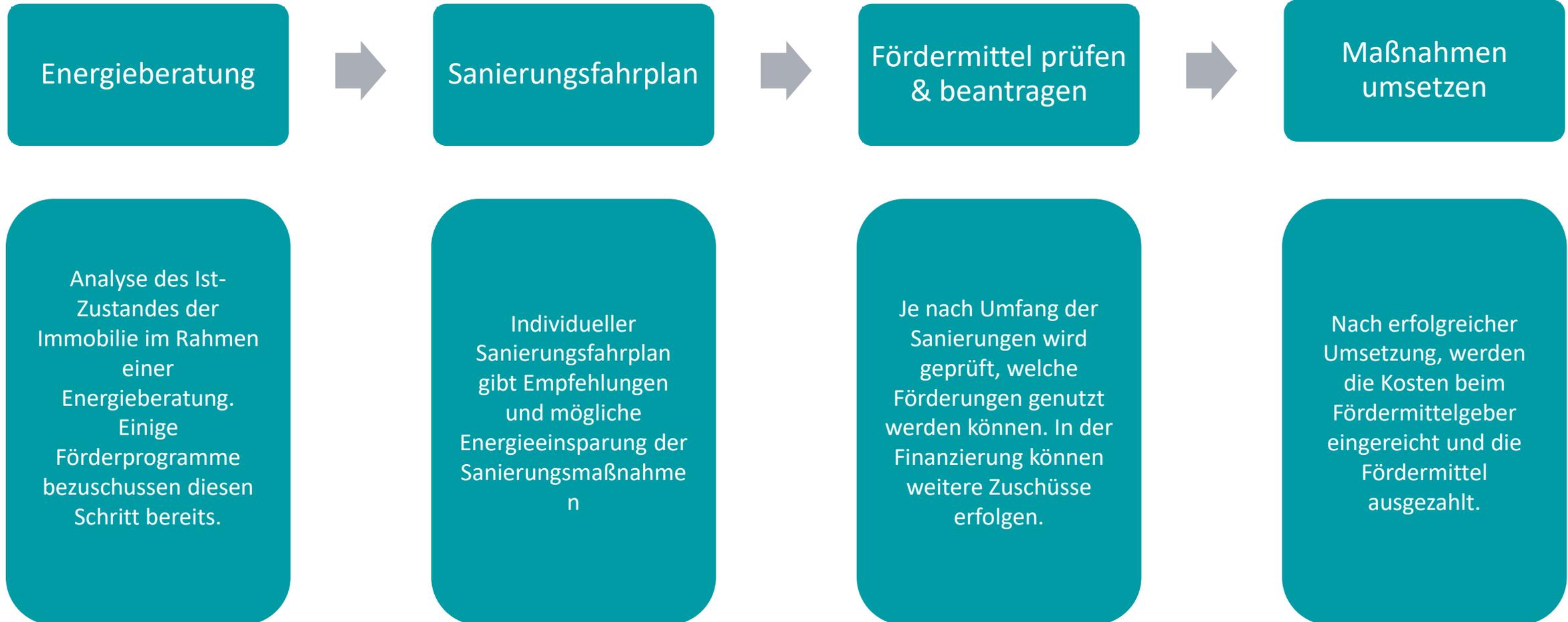
Bei der Auswahl von geeigneten Fördermittelprogrammen hilft z.B. die LEA Hessen:

<https://www.lea-hessen.de/buergerinnen-und-buerger/foerdermittel-finden/>

Möglicher Prozess bei Sanierungsmaßnahmen



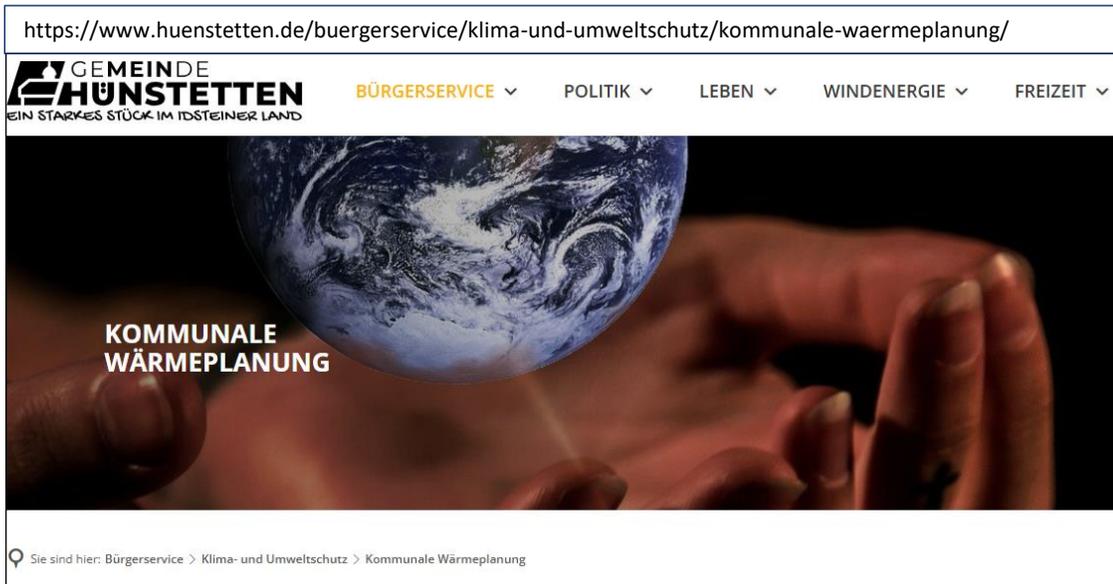
Syna HG



Nächste Schritte

- Veröffentlichung der Präsentation → 30 tätige Möglichkeit der Stellungnahme
- Abschlussveranstaltung digital und Abschlussbericht Februar 2026
- Wärmepumpen-Vortrag der Syna Q1 2026
- Weitere Informationen auf der Homepage

<https://www.huenstetten.de/buergerservice/klima-und-umweltschutz/kommunale-waermeplanung/>



GEMEINDE
HÜNSTETTEN
EIN STARKES STÜCK IM IDSTEINER LAND

BÜRGERSERVICE ▾ POLITIK ▾ LEBEN ▾ WINDENERGIE ▾ FREIZEIT ▾

**KOMMUNALE
WÄRMEPLANUNG**

Sie sind hier: Bürgerservice > Klima- und Umweltschutz > Kommunale Wärmeplanung



HERR ARON ERNST 

Telefon
 +49 6126 9955-55

Fax
 +49 6126 9955-40

E-Mail
 aron.ernst@huenstetten.de

Vielen Dank!



Julia
Zweigert
Syna
Projektleitung

julia.zweigert@syna.de



David
Hennes
Horizonte Group
Consultant

david.hennes@horizonte.group

Syna 

HORIZONTE
GROUP

 **GEMEINDE**
HÜNSTETTEN
EIN STARKES STÜCK IM IDSTEINER LAND

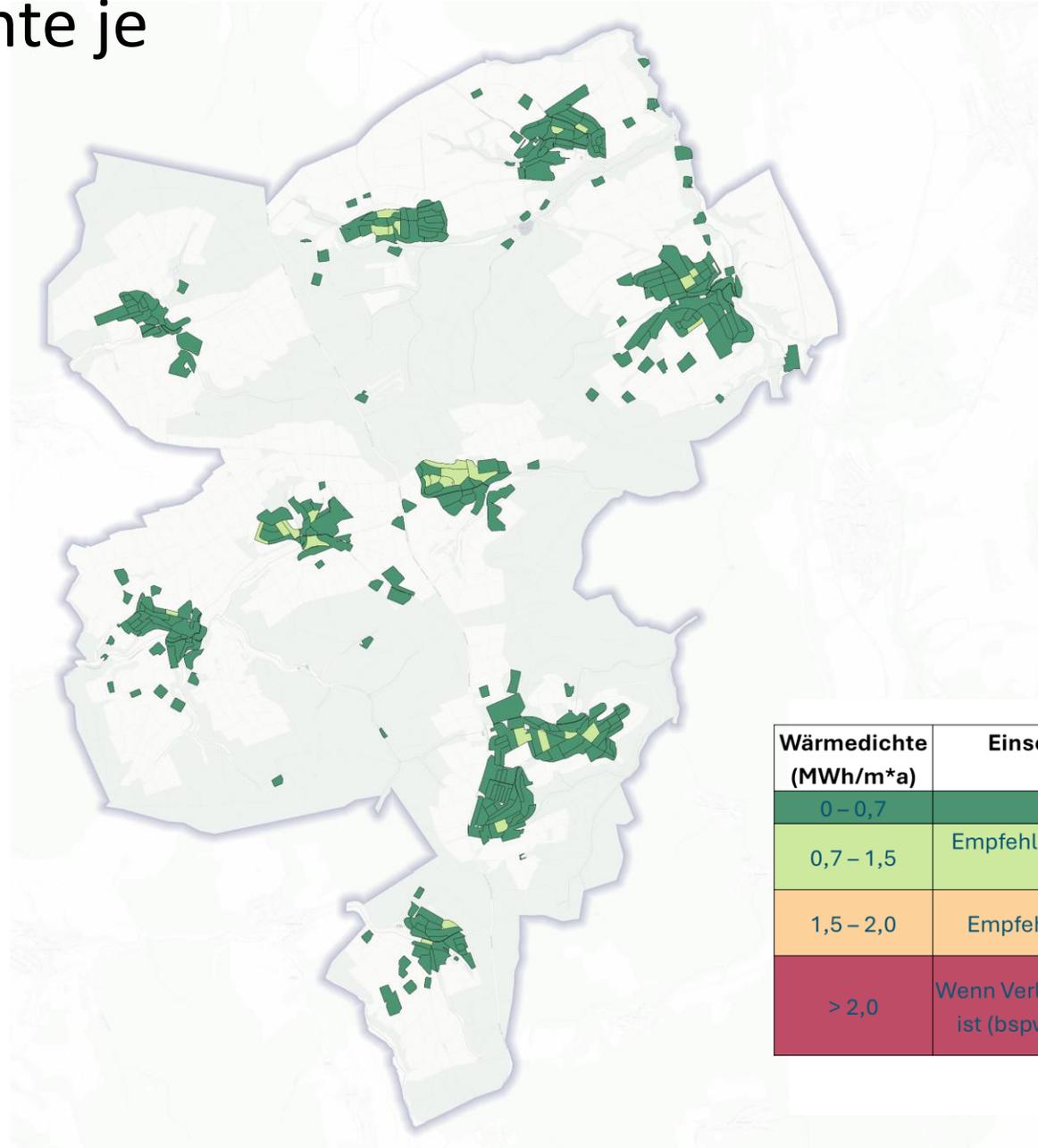


1	Begrüßung	18:00 – 18:05
2	Zwischenbericht: Bestandsanalyse	18:05 – 18:15
3	Zwischenbericht: Potentialanalyse	18:15 – 18:30
4	Gebietseinteilung & Zielszenario	18:30 – 18:45
	Karte zur Gebietseinteilung: Interaktiver Austausch	18:45 – 19:45



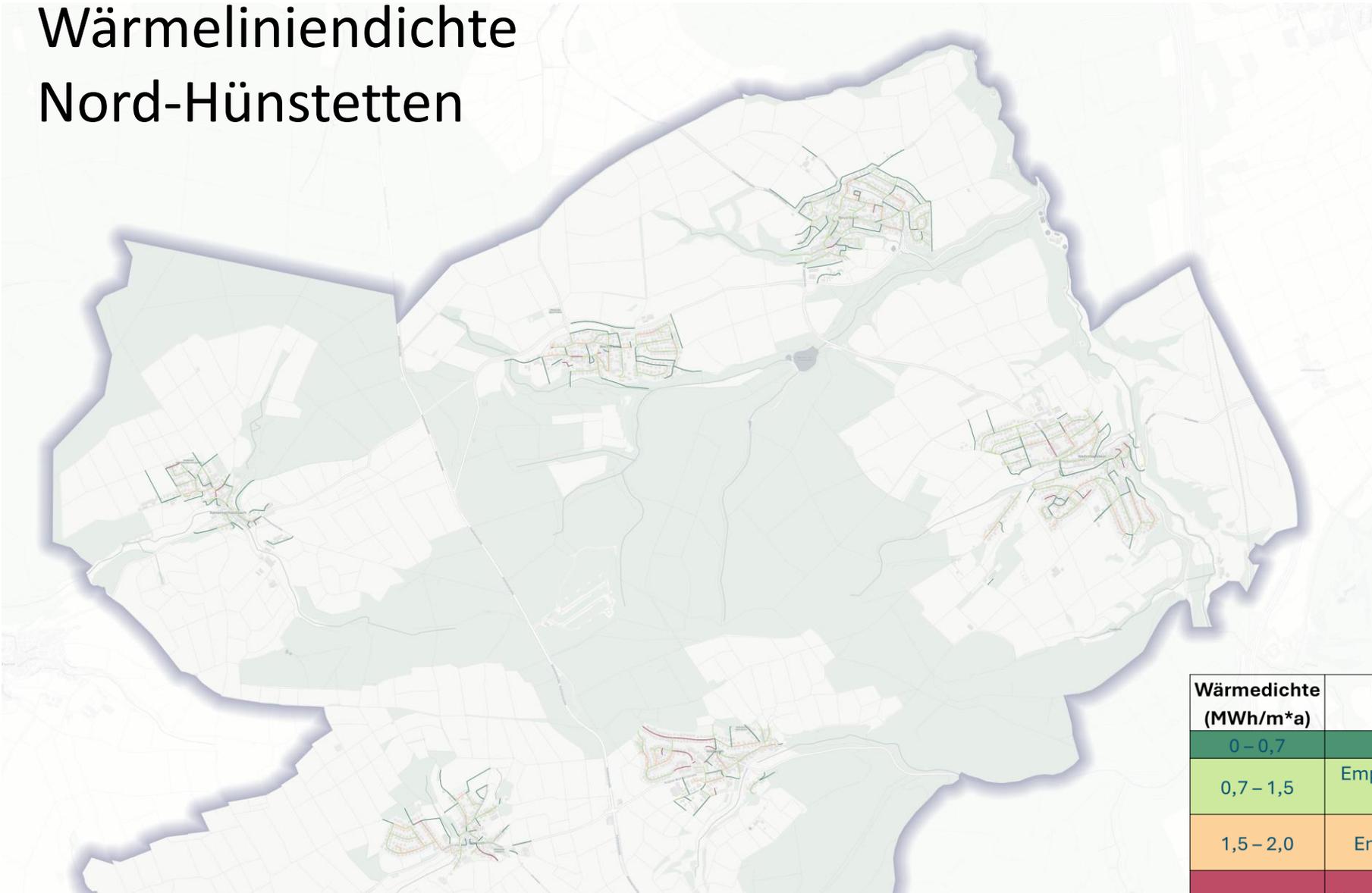
- Planen Sie in den nächsten 5 Jahren einen Heizungstausch?
 - Welche Informationen benötigen Sie, um sich für eine zukünftige Heizungsart zu entscheiden?
- Welche Hilfestellung benötigen Sie von der Gemeinde, um Sanierungsmaßnahmen anzugehen?

Wärmeliniendichte je Baublock



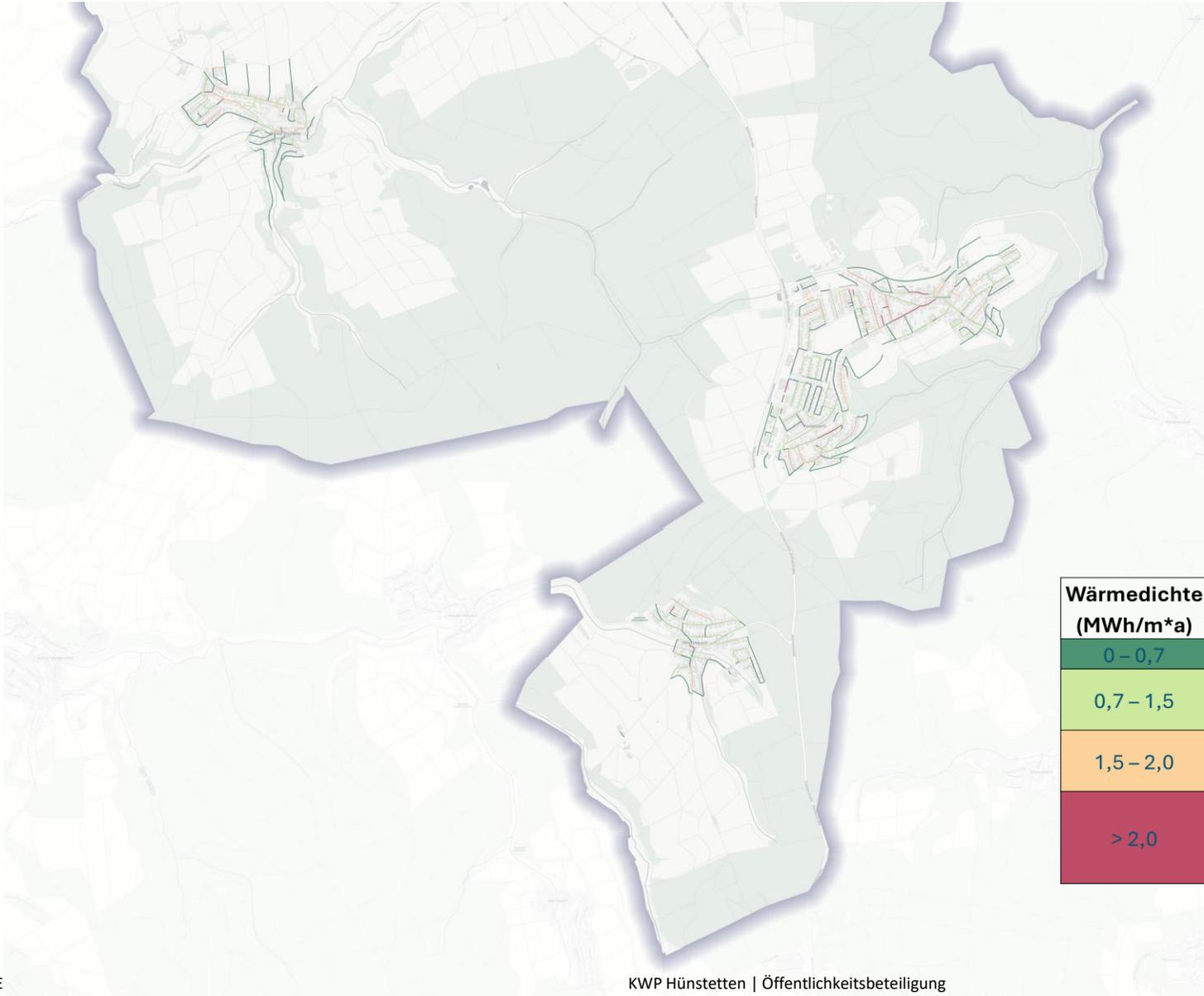
Wärmedichte (MWh/m*a)	Einschätzung der Eignung zur Errichtung von Wärmenetzen
0 – 0,7	Kein technisches Potenzial
0,7 – 1,5	Empfehlung für Wärmenetze bei Neuerschließung von Flächen
1,5 – 2,0	Empfehlung für Wärmenetze in bebauten Gebieten
> 2,0	Wenn Verlegung von Wärmetrassen mit Hürden versehen ist (bspw. Straßen-, Bahn- oder Gewässerquerungen)

Wärmeliniendichte Nord-Hünstetten



Wärmedichte (MWh/m²a)	Einschätzung der Eignung zur Errichtung von Wärmenetzen
0 – 0,7	Kein technisches Potenzial
0,7 – 1,5	Empfehlung für Wärmenetze bei Neuerschließung von Flächen
1,5 – 2,0	Empfehlung für Wärmenetze in bebauten Gebieten
> 2,0	Wenn Verlegung von Wärmetrassen mit Hürden versehen ist (bspw. Straßen-, Bahn- oder Gewässerquerungen)

Wärmeliniendichte Süd-Hünstetten



Wärmedichte (MWh/m*a)	Einschätzung der Eignung zur Errichtung von Wärmenetzen
0 – 0,7	Kein technisches Potenzial
0,7 – 1,5	Empfehlung für Wärmenetze bei Neuerschließung von Flächen
1,5 – 2,0	Empfehlung für Wärmenetze in bebauten Gebieten
> 2,0	Wenn Verlegung von Wärmetrassen mit Hürden versehen ist (bspw. Straßen-, Bahn- oder Gewässerquerungen)

Einordnung der Wärmedichte



Wärmedichte (MWh/m*a)	Einschätzung der Eignung zur Errichtung von Wärmenetzen
0 – 0,7	Kein technisches Potenzial
0,7 – 1,5	Empfehlung für Wärmenetze bei Neuerschließung von Flächen
1,5 – 2,0	Empfehlung für Wärmenetze in bebauten Gebieten
> 2,0	Wenn Verlegung von Wärmetrassen mit Hürden versehen ist (bspw. Straßen-, Bahn- oder Gewässerquerungen)